

Gesundheitswesen und soziale Leistungen

3.	Gesundheitswesen und soziale Leistungen	
3.0	Vorbemerkungen	49
3.	Gesundheitswesen und soziale Leistungen	53
3.1.	Gesundheitswesen	53
3.1.1.	Personal und Einrichtungen	53
3.1.1.1.	Berufstätige Ärzte am 31.12.2011 nach Art der Tätigkeit und Anerkennung	53
3.1.1.2.	Berufstätige Ärzte nach Art der Tätigkeit von 2002 bis 2011	54
3.1.1.3.	Berufstätige Ärzte nach Altersgruppen 2011	55
3.1.1.4.	Versorgungsgrad am 31.12.2011 im Landkreis Prignitz laut Kassenärztlicher Vereinigung	55
3.1.1.5.	Ärztlicher Versorgungsgrad im Landkreis Prignitz am 31.12.2011 – Angaben in %	56
3.1.1.6.	Krankenhäuser 2010 und 2011	57
3.1.1.7.	Krankenhäuser - Versorgungsstufe	58
3.1.1.8.	Apotheken 2001 bis 2011	58
3.1.2.	Schwangerschaftskonfliktberatung, Schwangerschaftsberatung, Beratung zur Familienplanung und sozialrechtliche Beratung sowie Sexualberatung 2011	59
3.1.2.1.	Anzahl der Ratsuchenden von 1998 bis 2011	59
3.1.2.2.	Anzahl der Sitzungen in den Beratungsstellen des Landkreises Prignitz 2011	59
3.1.3.	Krankheiten und Todesursachen	60
3.1.3.1.	Sterbefälle nach Todesursachen 2001 bis 2011	60
3.1.3.2.	Gestorbene Säuglinge, Totgeborene und Sterblichkeitsziffern 2001 bis 2011	60
3.1.3.3.	Sterbefälle nichtnatürlicher Todesursachen 2000 bis 2011	61
3.1.3.4.	Gestorbene insgesamt im Landkreis Prignitz nach Altersgruppen von 2005 bis 2011	61
3.1.3.5.	Mittleres Sterbealter im Landkreis Prignitz 1998 bis 2011	62
3.1.4.	Behinderte und Schwerbehinderte	62
3.1.4.1.	Behinderte und Schwerbehinderte in den Ämtern und amtsfreien Städten und Gemeinden 2011	62
3.1.4.2.	Behinderte und Schwerbehinderte nach dem Grad der Behinderung (ab 30%) und Geschlecht 2011	63
3.1.4.3.	Schwerbehinderte (ab 50% Grad der Behinderung) nach Altersgruppen und Geschlecht 2009 bis 2011	63
3.1.4.4.	Prozentuale Verteilung der Schwerbehinderten auf Altersgruppen 2011	64
3.2.	Soziale Leistungen	64

3.2.1.	Sozialhilfe	64
3.2.1.1.	Sozialhilfeempfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt nach Geschlecht, Form der Unterbringung und Staatsangehörigkeit am 31.12. der Jahre 2005 bis 2011	64
3.2.1.2.	Sozialhilfeempfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt nach Altersgruppen 2006 bis 2011	65
3.2.1.3.	Bedarfsgemeinschaften von Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt nach Form der Unterbringung, Typ der Bedarfsgemeinschaft und durchschnittlichen monatlichen Zahlbeträgen 2006 bis 2011	65
3.2.1.4.	Sozialhilfeempfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII nach Geschlecht, Form der Unterbringung und Staatsangehörigkeit im Laufe der Berichtsjahre 2006 bis 2011	65
3.2.1.5.	Sozialhilfeempfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII nach Altersgruppen im Laufe des Berichtsjahres 2006 bis 2011	66
3.2.1.6.	Sozialhilfeempfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII nach ausgewählten Hilfearten im Laufe des Berichtsjahres 2006 bis 2011	66
3.2.1.7.	Ausgaben und Einnahmen für Sozialhilfe 2006 bis 2011.....	66
3.2.2.	Grundsicherung für Arbeitssuchende nach dem SGB II	67
3.2.2.1.	Eckdaten zur Grundsicherung nach dem SGB II im Dezember 2008 bis 2011	67
3.2.2.2.	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach Altersgruppen im Dezember 2007 bis 2011	68
3.2.3.	Grundsicherung im Alter.....	68
3.2.3.1.	Empfänger von Grundsicherung am 31.12.2004 bis 2011 im Landkreis Prignitz	68
3.2.3.2.	Ausgaben und Einnahmen der bedarfsorientierten Grundsicherung 2004 bis 2011	68
3.2.4.	Asylbewerber	69
3.2.4.1.	Regelleistungsempfänger nach Geschlecht und Altersgruppen 2001 bis 2011	69
3.2.4.2.	Haushalte der Regelleistungsempfänger nach Haushaltstypen 2001 bis 2011.....	69
3.2.4.3.	Empfänger von besonderen Leistungen nach Geschlecht und Altersgruppen 2001 bis 2011	69
3.2.4.4.	Ausgaben und Einnahmen für Asylbewerber 2001 bis 2011	70
3.3.	Jugendhilfe	70
3.3.1.	Kindertagesstätten/Tagespflege.....	70
3.3.1.1.	Kindertagesstätten nach Träger der Einrichtung 2001 bis 2011 und Tagespflege.....	70
3.3.1.2.	Verfügbare Plätze und gemeldete Kinder in Kindertagesstätten 2007 bis 2011.....	70
3.3.1.3.	Tätige Personen in Tageseinrichtungen am 15.03.2006 bis 2011.....	71
3.3.2.	Hilfe zur Erziehung	71
3.3.2.1.	Entwicklung ausgewählter Hilfearten 2007 bis 2011.....	71
3.3.2.2.	Einrichtungen und Angebote der Hilfen zur Erziehung 2011	72

3.3.2.3.	Hilfe zur Erziehung junger Menschen außerhalb des Elternhauses nach Art der Unterbringung 2002 bis 2011	73
3.3.2.4.	Adoptierte Kinder und Jugendliche 1999 bis 2011	73
3.3.2.5.	Kinder und Jugendliche unter Amtspflegschaft und Amtsvormundschaft sowie Beistandschaft für Elternteile 2002 bis 2011	73
3.3.2.6.	Sorgerechtsentzug, Vaterschaftsfeststellung und Schutzmaßnahmen 2002 bis 2011	74
3.3.2.7.	Jugendgerichtshilfe 2001 bis 2011	74
3.3.3.	Ausgaben und Einnahmen für Jugendhilfe	75
3.3.3.1.	Ausgaben für Einrichtungen und Angebote der Jugendhilfe 2005 bis 2011	75
3.3.3.2.	Ausgaben für Einrichtungen und Angebote der Jugendhilfe nach Art der Ausgaben 2005 bis 2011	75
3.4.	Elterngeld.....	76
3.4.1.	Elterngeld im Landkreis Prignitz 2008 bis 2011	76
3.4.2.	Altersquerschnitt der Empfänger von Elterngeld im Landkreis Prignitz 2011	77
3.5.	Ausbildungsförderung ¹ 2003 bis 2011.....	77
3.6.	Wohngeld.....	78
3.6.1.	Wohngeldempfänger und geleistete Zahlungen 2005 bis 2011	78
3.6.2.	Haushalte mit Wohngeld nach sozialer Stellung 2011	78
3.6.3.	Haushalte mit Wohngeld nach genutzter Wohnfläche in % am 31.12.2011	79
3.6.4.	Haushalte mit Wohngeld nach Anzahl der Kinder am 31.12.2011.....	79
3.7.	Wohnberechtigungsscheine	80
3.7.1.	Anzahl der ausgestellten Wohnberechtigungsscheine nach Ämtern und amtsfreien Städten und Gemeinden 2010 und 2011	80
3.7.2.	Anzahl der ausgestellten Wohnberechtigungsscheine 2000 bis 2011.....	80
3.8.	Pflege.....	81
3.8.1.	Gesamtleistungen der Pflegeversicherung (2-jährliche Erfassung).....	81
3.8.1.1.	Leistungsempfänger nach dem Pflegeversicherungsgesetz von 1999 bis 2011	81
3.8.1.2.	Entwicklung der Anzahl der Leistungsempfänger nach dem Pflegeversicherungsgesetz von 1999 bis 2011.....	81
3.8.1.3.	Leistungsempfänger nach Pflegestufen im Landkreis Prignitz von 1999 bis 2011.....	81
3.8.1.4.	Pflegegeldempfänger von 1999 bis 2011 im Landkreis Prignitz	82
3.8.2.	Ambulante Pflegeeinrichtungen	82
3.8.2.1.	Pflegedienste von 1999 bis 2011 im Landkreis Prignitz.....	82
3.8.2.2.	Personal in Pflegediensten von 1999 bis 2011 im Landkreis Prignitz.....	82

3.8.2.3.	Pflegebedürftige in Pflegediensten von 1999 bis 2011 im Landkreis Prignitz	83
3.8.3.	Stationäre Pflegeeinrichtungen	83
3.8.3.1.	Pflegeheime von 1999 bis 2011 im Landkreis Prignitz	83
3.8.3.2.	Personal in Pflegeheimen von 1999 bis 2011 im Landkreis Prignitz	84
3.8.3.3.	Pflegebedürftige in Pflegeheimen nach Pflegestufen von 1999 bis 2011 im Landkreis Prignitz.....	84

3.0. Vorbemerkungen

Meldepflichtige Krankheiten

Statistisch ausgewertet werden die Meldungen, die nach dem Bundes-Seuchengesetz bei Erkrankungen an bestimmten übertragbaren Krankheiten von Berichtspflichtigen an die Gesundheitsämter abzugeben sind.

Todesursachen

Für jeden Sterbefall muss vom Arzt eine Todesbescheinigung ausgestellt werden. In die Todesursachenstatistik geht nur das sogenannte Grundleiden ein, d.h. jene Krankheit oder Verletzung, die den Ablauf der zum Tode führenden Ereignisse ausgelöst hat.

Lebendgeborene

Ein Kind gilt als lebendgeboren, wenn nach der Trennung vom Mutterleib entweder das Herz geschlagen, die natürliche Lungenatmung eingesetzt oder die Nabelschnur pulsiert hat, unabhängig von Größe und Gewicht des Kindes oder Dauer der Schwangerschaft.

Totgeborene

Ein Kind zählt als totgeboren, wenn es nach der Trennung vom Mutterleib keines der für eine Lebendgeburt maßgeblichen Zeichen (Herzschlag, natürliche Lungenatmung, Pulsation der Nabelschnur) aufweist und mindestens ein Gewicht von 500 Gramm hat.

Aufgestellte Betten

Alle Betten, die im Krankenhaus betriebsbereit aufgestellt sind, unabhängig von der Förderung.

Sozialhilfe

Mit dem „Gesetz zur Einordnung des Sozialhilferechts in das Sozialgesetzbuch vom 27.12.2003 und dem „Vierten Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt“ vom 24.12.2003 traten ab 1. Januar 2005 umfangreiche Änderungen auch in der Sozialhilfestatistik ein.

Im Zuge der Hartz IV-Reformen wurde die bisherige Arbeitslosenhilfe und die Sozialhilfe für grundsätzlich erwerbsfähige Hilfebedürftige und deren Familienangehörige im Zweiten Sozialgesetzbuch zusammengefasst. Ab dem 1. Januar 2005 erhalten diese Personen Grundsicherung für Arbeitssuchende (Arbeitslosengeld II und Sozialgeld).

Mit dieser Neugestaltung des Sozialhilferechts reduziert sich insbesondere bei der Hilfe zum Lebensunterhalt der Kreis der Anspruchsberechtigten.

Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen erhalten nur noch erwerbsunfähige Personen auf Zeit, Vorruheständler mit niedriger Rente, längerfristig Erkrankte und hilfebedürftige Kinder mit selbst nicht hilfebedürftigen Eltern.

Mit Einführung des § 35 SGB XII erfolgt auch die separate Erfassung der Leistungen zur Deckung des Lebensunterhaltes in Einrichtungen.

Weiterhin wurde das Gesetz über eine bedarfsorientierte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung in das SGB XII eingeordnet.

Auf Grund der Gesetzesänderungen zum 01.01.2005 ist ein Vergleich mit den Vorjahren nur bedingt möglich.

Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt

Deckt die notwendigen Bedürfnisse des täglichen Lebens ab und wird weitgehend nach Leistungspauschalen berechnet.

Hilfe in besonderen Lebenslagen

Eingliederungshilfe, Hilfe zur Pflege, Krankenhilfe, Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage und Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten.

Arbeitslosengeld II

Arbeitslosengeld II (ALG II) bezeichnet die Geldleistungen für erwerbsfähige Hilfebedürftige im Rahmen der Grundsicherung. Die Geldleistungen dienen der Sicherung des eigenen Lebensunterhalts und setzen sich zusammen aus:

- Regelleistungen (§ 20 SGB II) für ALG II und Sozialgeld gelten einheitliche, pausch. Regelsätze.
- Ggf. Leistungen für Mehrbedarfe beim Lebensunterhalt (§ 21 SGB II)

- Leistungen für Unterkunft und Heizung (§ 22 SGB II)
- Befristeter Zuschlag (§ 24 SGB II)

Bedarfsgemeinschaft

Eine Bedarfsgemeinschaft bezeichnet Personen, die im selben Haushalt leben und gemeinsam wirtschaften. Eine Bedarfsgemeinschaft hat mindestens einen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen, außerdem zählen dazu:

- a) weitere erwerbsfähige Hilfebedürftige,
- b) die im Haushalt lebenden Eltern oder der im Haushalt lebende Elternteil eines unverheirateten erwerbsfähigen Kindes, welches das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet hat und der im Haushalt lebende Partner dieses Elternteils
- c) als Partner des erwerbsfähigen Hilfebedürftigen
 - der nicht dauernd getrennt lebende Ehegatte
 - der nicht dauernd getrennt lebende Lebenspartner
 - eine Person, die mit dem erwerbsfähigen Hilfebedürftigen in einem Haushalt so zusammenlebt, dass nach verständiger Würdigung der wechselseitige Wille anzunehmen ist, Verantwortung füreinander zu tragen und füreinander einzustehen.
- d) die im Haushalt angehörnden unverheirateten Kinder der in den Buchstaben a) bis c) genannten Personen, wenn sie das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, soweit sie die Leistungen zu Sicherung ihres Lebensunterhaltes nicht aus eigenem Einkommen oder Vermögen beschaffen können. Der Begriff der Bedarfsgemeinschaft ist enger gefasst als der der Haushaltsgemeinschaft, zu der alle Personen gehören, die auf Dauer mit einer Bedarfsgemeinschaft in einem Haushalt leben. So zählen z.B. Großeltern und Enkelkinder sowie sonstige Verwandte und Schwägerte nicht zur Bedarfsgemeinschaft. Von jedem Mitglied der Bedarfsgemeinschaft wird erwartet, dass es sein Einkommen und Vermögen zur Deckung des Gesamtbedarfs aller Angehörigen der Bedarfsgemeinschaft einsetzt (Ausnahme minderjährige Kinder.)

Zweckgemeinschaften (wie z.B. Studenten-WGs) fallen nicht unter die Definition der Bedarfsgemeinschaft.

Schwerbehinderte

Personen, die nicht nur vorübergehend körperlich, geistig oder seelisch behindert sind und denen von den Versorgungsämtern ein Grad der Behinderung von 50% oder mehr zuerkannt worden ist.

Jugendhilfe

Leistungen nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG).

Amtsvormundschaft

Eine vom Jugendamt ausgeübte Vormundschaft, bei der die elterliche Sorge (Vormundschaft über Minderjährige) durch einen Dritten, den Vormund, ausgeübt wird.

Gesetzliche Amtsvormundschaft

Ist gegeben, wenn ein nichteheliches Kind von einer minderjährigen Mutter geboren wird, oder wenn Eltern ihr Kind zur Adoption freigeben.

Amtspflegschaft

Eine vom Jugendamt wahrgenommene Pflegschaft, die der Fürsorge und der Wahrnehmung bestimmter Angelegenheiten einer Person dient.

Bestellte Amtspflegschaft

Bedarf der Anordnung durch das Vormundschaftsgericht.

Beistandschaft

Unterstützung eines alleinerziehenden, sorgeberechtigten Elternteils auf dessen Antrag durch eine Einzelperson oder das Jugendamt. Der Beistand wird durch das Vormundschaftsgericht bestellt und unterstützt den Sorgeberechtigten bei der Ausübung der elterlichen Sorge.

Tageseinrichtungen für Kinder

sind Einrichtungen, in denen behinderte und/oder nichtbehinderte Kinder ganztätig oder für einen Teil des Tages aufgenommen sowie pflegerisch und erzieherisch regelmäßig betreut werden, die über haupt- oder nebenberufliches Personal verfügen und für die eine Betriebserlaubnis nach § 45 SGB VIII oder eine vergleichbare Genehmigung vorliegt.

Kindertagespflege

wird von einer geeigneten Tagespflegeperson in ihrem Haushalt oder im Haushalt des Personensorgeberechtigten geleistet.

Elterngeld

Das Elterngeld ist eine Lohnersatzleistung (ersetzt 67 Prozent des nach der Geburt des Kindes wegfallenden Erwerbseinkommens bis max. 1800,- Euro im Regelfall bis zum 12. Lebensmonat des Kindes), für nicht vor der Geburt Erwerbstätige wird ein Mindestbetrag gezahlt.

Geschwisterbonus

Für Familien mit kurzer Geburtenfolge (bei zwei Kindern im Haushalt, Zahlung des Bonus bis das ältere Geschwisterkind drei Jahre alt ist, bei drei und mehr Kindern, wenn mindestens zwei Kinder das sechste Lebensjahr noch nicht vollendet haben) wird ein Bonus zum Elterngeld gezahlt, die Höhe beträgt mindestens 75,- Euro, max. 10 % des errechneten Elterngeldbetrages.

Partnermonate/Bonus

Ein Elternteil kann im Regelfall höchstens zwölf Monate Elterngeld beziehen, Anspruch auf zwei weitere Monate haben die Eltern (Mutter oder Vater) unter bestimmten Voraussetzungen, wenn auch der andere Elternteil mindestens zwei Monate Elterngeld bezieht.

Ausbildungsförderung

Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) und landesrechtlichen Bestimmungen mit dem Ziel, Kindern aus wirtschaftlich und sozial schlechter gestellten Familien eine der Neigung, Eignung und Leistung entsprechende Ausbildung zu ermöglichen. Die Leistungen an Schüler und Studenten bestehen aus Zuschüssen oder Darlehen. Auf den Bedarf sind Einkommen und Vermögen des Auszubildenden, der Eltern und des Ehegatten anzurechnen.

Die Ausgaben trägt zu 65% der Bund und zu 35% das Land.

Wohngeld

ist ein von Bund und Ländern getragener Zuschuss zu den Wohnkosten, wenn die Höhe der Miete oder Belastung die wirtschaftliche Leistung übersteigt. Damit soll auch einkommensschwächeren Bevölkerungsschichten ein angemessenes und familiengerechtes Wohnen ermöglicht werden.

Allgemeines Wohngeld

Wird nur auf Antrag bei den Wohngeldstellen als Miet- oder Lastenzuschuss bewilligt.

Mietzuschuss

Erhalten Mieter von Wohnungen bzw. eines einzelnen Zimmers.

Lastenzuschuss

Erhalten Eigentümer eines Eigenheimes bzw. einer Eigentumswohnung für den selbst genutzten Wohnraum.

Grundsicherung

Das Gesetz über eine bedarfsorientierte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung(GsiG) ist ein neues Sozialleistungsgesetz, welches am 01. Januar 2003 in Kraft trat.

Bei der bedarfsorientierten Grundsicherung handelt es sich um eine eigenständige, bedürftigkeitsabhängige Leistung, die älteren bzw. dauerhaft voll erwerbsgeminderten Personen zur Sicherung ihres Lebensunterhaltes dienen soll. Personen, die das 65. Lebensjahr vollendet haben und volljährige dauerhaft voll erwerbsgeminderte Personen, haben Anspruch auf Grundsicherung nach diesem Gesetz.

Pflegedienste

im Sinne des § 109 Sozialgesetzbuch XI sind alle ambulanten Pflegeeinrichtungen,

- die selbständig wirtschaften,
- die unter ständiger Verantwortung einer ausgebildeten Pflegekraft Pflegebedürftige in ihrer Wohnung pflegen und hauswirtschaftlich versorgen,
- die durch Versorgungsvertrag nach § 72 SGB XI zur ambulanten Pflege zugelassen und/oder Bestandsschutz nach § 73 Abs. 3 und 4 SGB XI genießen und danach als zugelassen gelten.

Pflegeheime

im Sinne des § 109 Sozialgesetzbuch XI sind alle voll- und teilstationären Pflegeeinrichtungen

- die selbstständig wirtschaften,
- in denen Pflegebedürftige unter ständiger Verantwortung einer ausgebildeten Pflegekraft gepflegt werden und ganztägig (vollstationär) und/oder nur tagsüber oder nur nachts (teilstationär) untergebracht und verpflegt werden können,
- die durch Versorgungsvertrag nach § 72 SGB XI zur voll-, teilstationären Pflege und/oder Kurzzeitpflege zugelassen sind oder Bestandsschutz nach § 73 Abs. 3 und 4 SGB XI genießen und danach als zugelassen gelten.

Pflegebedürftige

im Sinne des Gesetzes sind Personen, die wegen einer körperlichen, geistigen oder seelischen Krankheit oder Behinderung voraussichtlich für mindestens sechs Monate der Hilfe bedürfen.

Pflegestufen

Grundlage für die Gewährung von Leistungen nach dem Pflegeversicherungsgesetz ist die Zuordnung pflegebedürftiger Personen zu einer der folgenden Pflegestufen:

- Pflegestufe I - erheblich Pflegebedürftige
- Pflegestufe II - Schwerpflegebedürftige
- Pflegestufe III - Schwerstpflegebedürftige (einschließlich Härtefälle)

Ambulante Pflege

Pflegebedürftige, die in dem Haushalt, in den sie aufgenommen sind, gepflegt werden, erhalten Grundpflege und hauswirtschaftliche Versorgung als Sachleistung (häusliche Pflegehilfe). Häusliche Pflegehilfe wird durch geeignete Pflegekräfte erbracht, die entweder von der Pflegekasse oder bei ambulanten Pflegeeinrichtungen, mit denen die Pflegekasse einen Versorgungsvertrag abgeschlossen hat, angestellt sind.

Pflegegeld

Pflegebedürftige können anstelle der häuslichen Pflegehilfe eine Pflegegeld beantragen. Der Anspruch setzt voraus, dass der Pflegebedürftige mit dem Pflegegeld die erforderliche Grundpflege und hauswirtschaftliche Versorgung durch eine Pflegeperson in geeigneter Weise selbst sicherstellt.

Stationäre Pflege

Entsprechend des Gesetzes wird in vollstationäre Dauer- bzw. Kurzzeitpflege und in teilstationäre Pflege in Form von Tages- und/oder Nachtpflege unterschieden. Pflegebedürftige haben Anspruch auf vollstationäre Dauerpflege, wenn häusliche oder teilstationäre Pflege nicht möglich sind oder wegen der Besonderheit des Einzelfalles nicht in Betracht kommen. Kann die häusliche Pflege zeitweise nicht, noch nicht oder nicht im erforderlichen Umfang erbracht werden, und reicht auch teilstationäre Pflege nicht aus, besteht Anspruch auf Kurzzeitpflege – begrenzt auf vier Wochen pro Kalenderjahr – in einer vollstationären Einrichtung. Auf teilstationäre Pflege haben Pflegebedürftige Anspruch, wenn häusliche Pflege nicht in ausreichendem Umfang sichergestellt werden kann.

3. Gesundheitswesen und soziale Leistungen**3.1. Gesundheitswesen****3.1.1. Personal und Einrichtungen****3.1.1.1. Berufstätige Ärzte am 31.12.2011 nach Art der Tätigkeit und Anerkennung**

Gebiet/Schwerpunkt (SP)/Teilgebiet (TG)	Ins- gesamt	Praxis	ambulante Ein- richtungen	Kranken- haus	Behörden	sonstig tätig
Ohne Gebiet	51	11	3	36	-	1
Ärztin/Arzt	44	4	3	36	-	1
Praktischer Arzt(EWG-Recht ab 86/457/EWG)	7	7	-	-	-	-
Gebiet Anästhesiologie	14	-	3	11	-	-
FA Anästhesiologie	14	-	3	11	-	-
Gebiet Augenheilkunde	7	3	4	-	-	-
FA Augenheilkunde	7	3	4	-	-	-
Gebiet Chirurgie	34	10	1	22	-	1
FA Chirurgie	13	4	1	7	-	1
FA Orthopädie	5	4	-	1	-	-
FA Plastische Chirurgie	1	-	-	1	-	-
FA Allgemeine Chirurgie	1	-	-	1	-	-
FA Orthopädie und Unfallchirurgie	2	1	-	1	-	-
SP Gefäßchirurgie	3	1	-	2	-	-
SP Rheumatologie	1	-	-	1	-	-
SP Unfallchirurgie	6	-	-	6	-	-
SP Visceralchirurgie	1	-	-	1	-	-
TG Thoraxchirurgie	1	-	-	1	-	-
Gebiet Frauenheilkunde und Geburtshilfe	15	8	1	4	-	2
FA Frauenheilkunde und Geburtshilfe	15	8	1	4	-	2
Gebiet Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	3	3	-	-	-	-
FA Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	3	3	-	-	-	-
Gebiet Haut- und Geschlechtskrankheiten	1	1	-	-	-	-
FA Haut- und Geschlechtskrankheiten	1	1	-	-	-	-
Gebiet Innere Medizin	36	17	1	16	1	1
FA Innere Medizin	25	15	1	8	1	-
FA Innere Medizin und Geriatrie	1	-	-	1	-	-
SP Gastroenterologie	2	-	-	2	-	-
SP Hämatologie und Internistische Onkologie	1	-	-	-	-	1
SP Kardiologie	4	-	-	4	-	-
SP Nephrologie	2	2	-	-	-	-
SP Pneumologie	1	-	-	1	-	-
Gebiet Kinder- und Jugendmedizin	9	3	1	4	1	-
FA Kinder -und Jugendmedizin	9	3	1	4	1	-
Gebiet Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	1	1	-	-	-	-
FA Gebiet Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	1	1	-	-	-	-

noch 3.1.1.1.

Gebiet/Schwerpunkt (SP)/Teilgebiet (TG)	Ins- gesamt	Praxis	ambulante Ein- richtungen	Kranken- haus	Behörden	sonstig tätig
Gebiet Nervenheilkunde	5	3	-	2	-	-
FA Nervenheilkunde	2	1	-	1	-	-
FA Neurologie und Psychiatrie (Nervenarzt)	3	2	-	1	-	-
Gebiet Neurologie	3	-	-	3	-	-
FA Neurologie	3	-	-	3	-	-
Gebiet Psychiatrie und Psychotherapie	4	1	-	3	-	-
FA Psychiatrie	3	1	-	2	-	-
FA Psychiatrie und Psychotherapie	1	-	-	1	-	-
Gebiet Radiologie	4	2	-	2	-	-
FA Diagnostische Radiologie	2	-	-	2	-	-
FA Radiologie	2	2	-	-	-	-
Gebiet Sportmedizin	2	-	-	1	1	-
FA Sportmedizin	2	-	-	1	1	-
Gebiet Urologie	4	2	-	2	-	-
FA Urologie	4	2	-	2	-	-
gesamt Prignitz	234	102	14	108	4	6

Quelle: Landesärztekammer Brandenburg

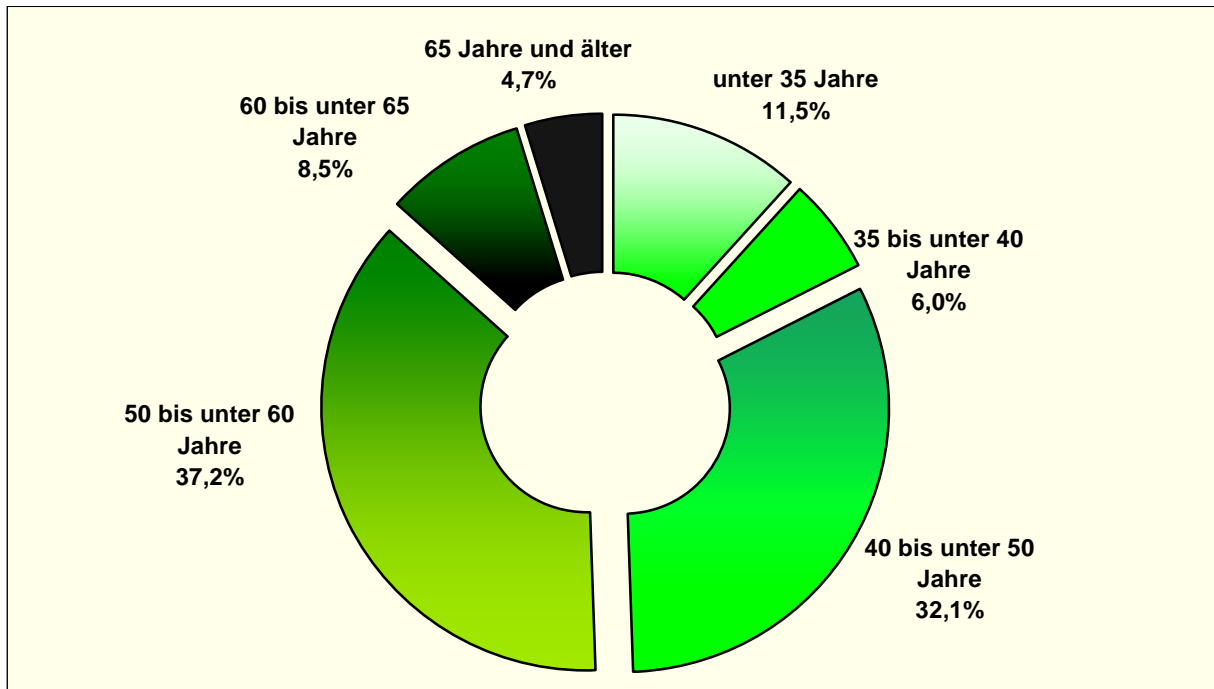
3.1.1.2. Berufstätige Ärzte nach Art der Tätigkeit von 2002 bis 2011

Ärzte	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Ärzte insgesamt	226	231	240	241	248	235	227	228	236	234
darunter männlich	120	128	128	125	128	124	118	117	121	113
weiblich	106	103	112	116	120	111	109	111	115	121
Ärzte in freier Praxis ¹ und ambulanten Einrichtungen	112	107	113	117	119	121	116	117	118	116
Ärzte in Krankenhäusern	97	108	113	112	119	104	101	101	104	108
darunter leitende Tätigkeit	15	16	15	17	16	15	16	16	18	17
Hauptamtlich bei Behörden der öffentlich-rechtlichen Körperschaften tätige Ärzte und Ärzte in sonstiger ärztlicher Tätigkeit	11	11	14	12	10	10	10	10	14	10

¹ einschließlich Assistenten und Praxisvertreter

Quelle: Landesärztekammer Brandenburg

3.1.1.3. Berufstätige Ärzte nach Altersgruppen 2011



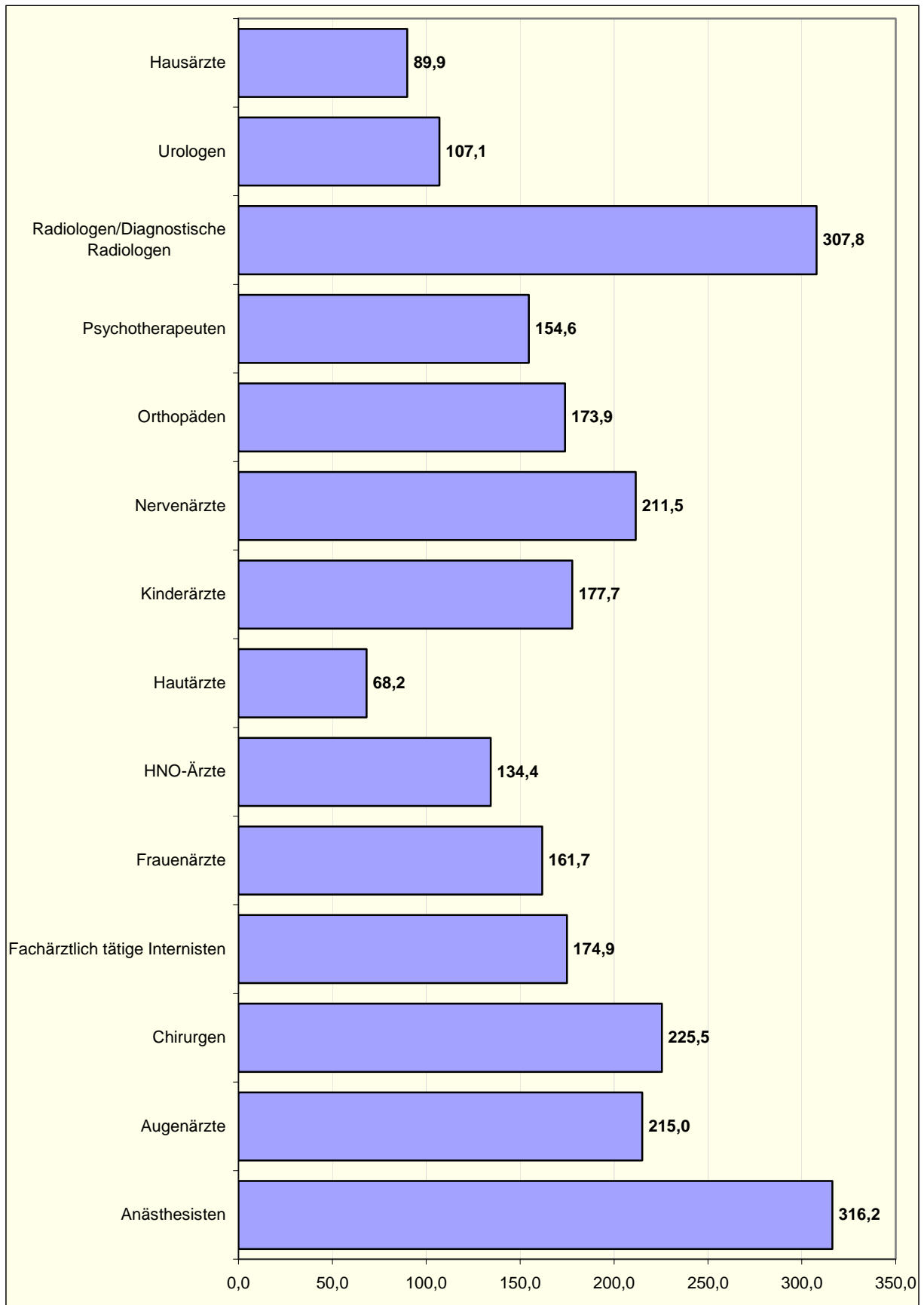
Quelle: Landesärztekammer Brandenburg

3.1.1.4. Versorgungsgrad am 31.12.2011 im Landkreis Prignitz laut Kassenärztlicher Vereinigung

Arztgruppe	Allgemeine Verhältniszahl	Ärzte (31.12.2011)	Einwohnersaldo zur allgemeinen Verhältniszahl Über- bzw. Unterversorgung
Anästhesisten	129 687	2,00	177 351
Augenärzte	25 196	7,00	94 349
Chirurgen	46 243	4,00	102 949
Fachärztlich tätige Internisten	31 876	4,50	61 419
Frauenärzte	14 738	9,00	50 619
HNO-Ärzte	36 734	3,00	28 179
Hautärzte	55 960	1,00	-26 063
Kinderärzte	26 505	5,50	63 754
Nervenärzte	43 365	4,00	91 437
Orthopäden	28 525	5,00	60 602
Psychotherapeuten	25 361	5,00	44 782
Radiologen	126 230	2,00	170 437
Urologen	43 918	2,00	5 813
Hausärzte	1 323	55,75	-8 265

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg; Berechnung laut Einwohnerstand vom 31.12.2010: 82023

3.1.1.5. Ärztlicher Versorgungsgrad im Landkreis Prignitz am 31.12.2011 – Angaben in %



Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg; Berechnung laut Einwohnerstand vom 31.12.2010: 82 023

3.1.1.6. Krankenhäuser 2010 und 2011

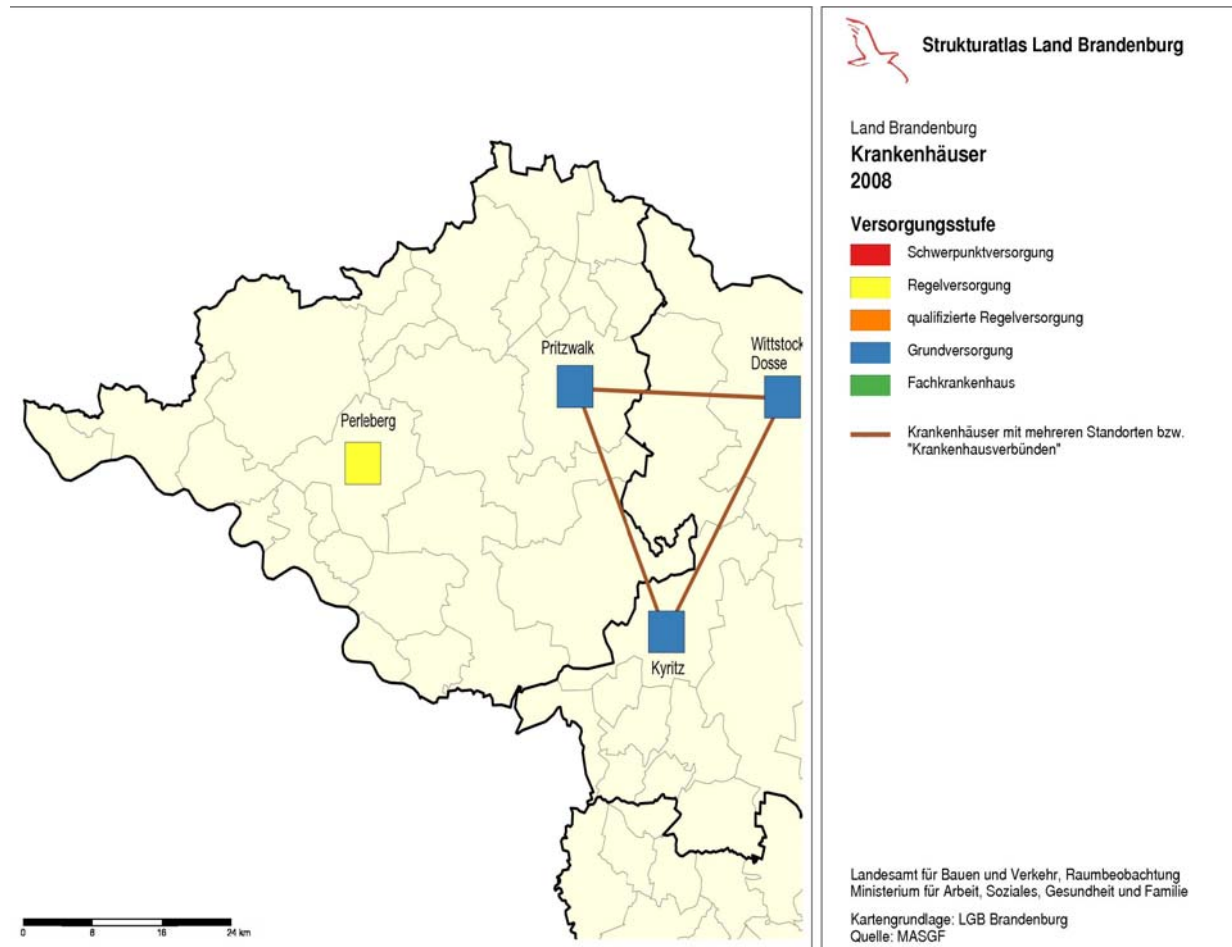
Merkmal	Kreiskrankenhaus Prignitz		KMG Klinikum Mitte GmbH			
	Kreiskrankenhaus Prignitz		Klinikum Pritzwalk		Elbtal-Klinik Bad Wilsnack	
	2010	2011	2010	2011	2010	2011
Art der Einrichtung	Krankenhaus der Regelversorgung - Plankrankenhaus		Krankenhaus der Grundversorgung		Rehabilitationsklinik	
Art des Trägers						
Planbetten insgesamt	364	364	138	133	223	223
aufgestellte Betten im Jahresdurchschnitt	389	389	138	133	223	223
davon nach Fachabteilungen						
stationär Chirurgie	69	69	92	67	-	-
Innere Medizin	124	124	-	-	-	-
Neurologie	31	30	-	-	-	-
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	17	17	8	8	-	-
Urologie	23	24	-	-	-	-
Intensivmedizin	8	8	8	8	-	-
Psychiatrie	65	65	-	-	-	-
Pädiatrie ¹	18	18	-	-	-	-
HNO	-	-	-	-	-	-
Geriatric ²	-	-	27	48	-	-
Augenheilkunde	-	-	3	2	-	-
Orthopädie	-	-	-	-	-	-
Tagespsychiatrie	34	34	-	-	-	-
Durchschn. Auslastung in %						
Stationär	85,2	84,5	75,79	72,3	90,5	83,8
Tagespsychiatrie	89,7	95,0	-	-	-	-
durchschnittliche Verweildauer der Patienten						
stationär in Tagen	7,3	7,3	9,4	9,21	21,0	21,0

* incl. Tagesklinik

¹Pädiatrie = Kinderheilkunde²Geriatric = Altersheilkunde

Quelle: Kreiskrankenhaus Prignitz; KMG-Klinikum

3.1.1.7. Krankenhäuser - Versorgungsstufe



Quelle: Strukturatlas Land Brandenburg

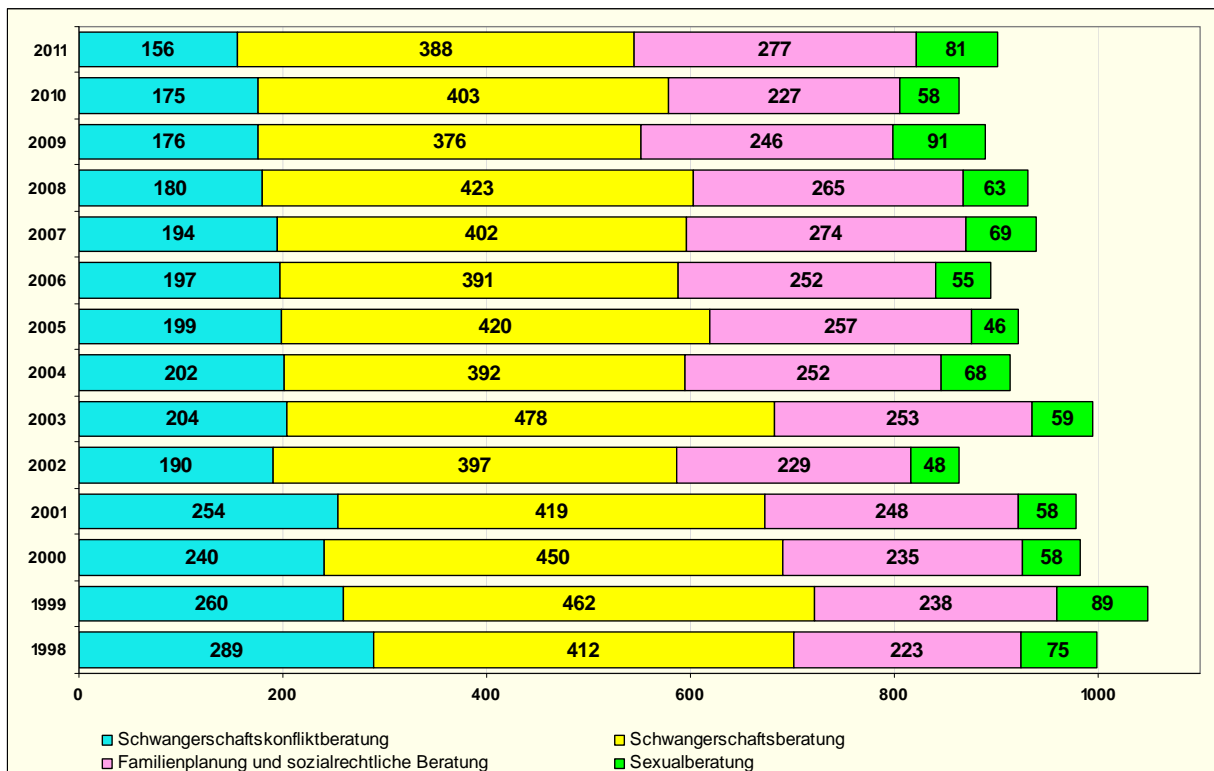
3.1.1.8. Apotheken 2001 bis 2011

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
öffentliche Apotheken	20	20	20	20	21	22	22	22	24	24	25
Krankenhaus- apotheken	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Apotheken insgesamt	21	21	21	21	22	23	23	23	25	25	26
Apotheker	32	30	31	27	30	29	29	28	31	31	35
dav. in öffentlichen Apotheken	29	28	29	25	28	28	27	26	27	27	30
in Kranken- hausapotheken	2	2	2	2	2	1	2	2	4	4	4
in anderen Bereichen	1	-	-	-	0	0	0	0	0	0	1

Quelle: Landesapothekerkammer Brandenburg

3.1.2. Schwangerschaftskonfliktberatung, Schwangerschaftsberatung, Beratung zur Familienplanung und sozialrechtliche Beratung sowie Sexualberatung 2011

3.1.2.1. Anzahl der Ratsuchenden von 1998 bis 2011



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

3.1.2.2. Anzahl der Sitzungen in den Beratungsstellen des Landkreises Prignitz 2011

	Schwangerschafts-konfliktberatung	Schwangerschafts-beratung	Familienplanung und sozialrechtliche Beratung	Sexualberatung
Ratsuchende (Anzahl)	156	388	277	81
Sitzungen (Anzahl)	169	1228	621	362
Beratungshäufigkeit im Durchschnitt	1,1	3,2	2,2	4,5

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

3.1.3. Krankheiten und Todesursachen

3.1.3.1. Sterbefälle nach Todesursachen 2001 bis 2011

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Gestorbene gesamt	1 143	1 066	1 116	1 107	1 075	1 068	1 100	1 039	1 140	1 156	1 172
darunter nach ausgewählten Todesursachengruppen:											
Infektiöse und parasitäre Krankheiten	-	8	6	8	4	11	14	24	11	19	17
Bösartige Neubildungen	286	252	278	289	292	284	268	248	279	276	311
Ernährungs- und Stoffwechselkrankh.	29	28	24	23	22	23	39	30	35	41	49
Krankheiten des Kreislaufsystems	553	505	555	502	496	487	505	473	487	512	475
Krankheiten des Atmungssystems	57	56	78	68	73	63	85	86	90	76	100
Krankheiten des Verdauungssystems	55	79	74	84	57	65	64	52	79	72	68
Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen	90	66	55	55	52	45	40	40	38	36	38
Übrige u. sonst. nicht aufgeglied. Todesursachen	73	72	46	78	79	90	85	48	84	55	47

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

3.1.3.2. Gestorbene Säuglinge, Totgeborene und Sterblichkeitsziffern 2001 bis 2011

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Gestorbene Säuglinge	3	2	2	2	4	1	2	2	1	-	1
Totgeborene	8	4	2	2	3	5	4	2	3	1	3
Säuglingssterblichkeit (gestorbene Säuglinge je 1 000 Lebendgeborene)	5,1	3,5	3,5	3,5	7,2	1,9	3,7	3,8	2,0	1,8	7,7
Totgeborenrate (Totgeborene je 1 000 Lebendgeborene)	13,3	7,0	3,5	3,4	5,4	9,4	7,3	3,8	6,1	-	5,7

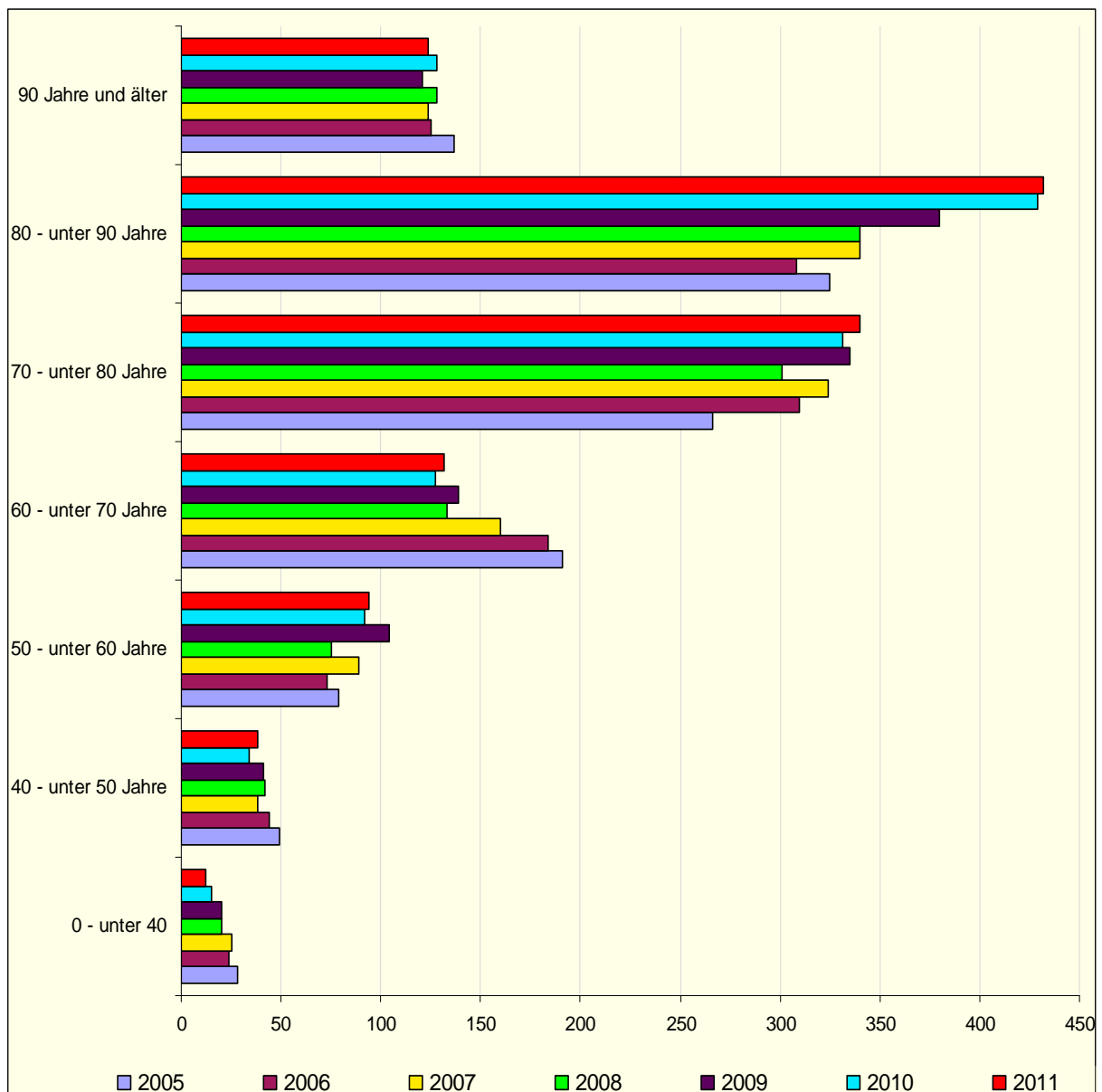
Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

3.1.3.3. Sterbefälle nichtnatürlicher Todesursachen 2000 bis 2011

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Unfälle* insgesamt	45	37	42	36	33	29	24	15	28	36	28
davon männlich	32	26	29	17	23	19	15	12	19	20	16
weiblich	13	11	13	19	10	10	9	3	9	16	12
Vorsätzliche Selbstbeschädigung insgesamt	20	13	10	18	13	11	10	9	5	8	10
davon männlich	17	11	8	15	9	9	7	8	4	6	6
weiblich	3	2	2	3	4	2	3	1	1	2	4

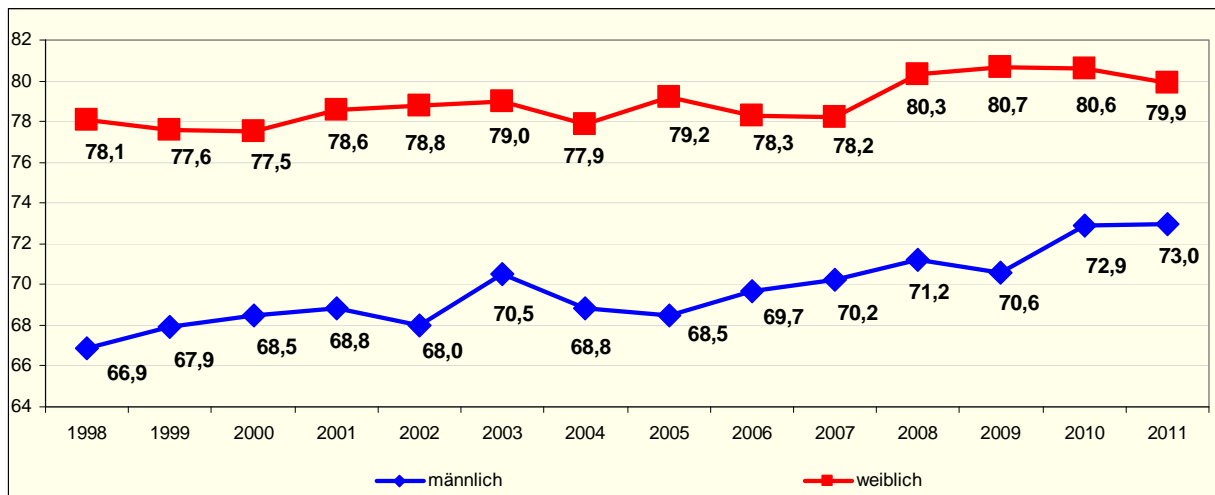
*Unfälle (Transportmittelunfälle und sonstige äußere Ursachen von Unfallverletzungen, Komplikationen bei der medizinischen und chirurgischen Behandlung sowie Folgezustände äußerer Ursachen von Morbidität und Mortalität)

3.1.3.4. Gestorbene insgesamt im Landkreis Prignitz nach Altersgruppen von 2005 bis 2011



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

3.1.3.5. Mittleres Sterbealter im Landkreis Prignitz 1998 bis 2011



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

3.1.4. Behinderte und Schwerbehinderte

3.1.4.1. Behinderte und Schwerbehinderte in den Ämtern und amtsfreien Städten und Gemeinden 2011

Amt/amtsfreie Stadt	Anzahl gesamt	männlich	weiblich	Anteil an den Einwohnern in %
Groß Pankow (Prignitz)	615	336	279	14,9
Gumtow	604	337	267	16,8
Karstädt	996	539	457	15,9
Perleberg, Stadt	2 234	1 119	1 115	18,2
Plattenburg	556	304	252	15,3
Pritzwalk, Stadt	1 869	977	892	15,0
Wittenberge, Stadt	3 479	1 764	1 715	19,0
Amt Bad Wilsnack/ Weisen	1 091	587	504	17,2
Amt Lenzen-Elbtalaue	676	347	329	15,2
Amt Meyenburg	700	389	311	15,6
Amt Putlitz-Berge	749	405	344	14,9
Landkreis insgesamt	13 569	7 104	6 465	16,8

Quelle: Landesamt für Versorgung und Soziales

3.1.4.2. Behinderte und Schwerbehinderte nach dem Grad der Behinderung (ab 30%) und Geschlecht 2011

Grad der Behinderung (%)	insgesamt	männlich	weiblich
30	2 676	1 380	1 296
40	1 447	736	711
50	2 949	1 551	1 398
60	1 443	754	689
70	1 023	556	467
80	1 211	644	567
90	602	310	292
100	2 218	1 173	1 045
Insgesamt	13 569	7 104	6 465

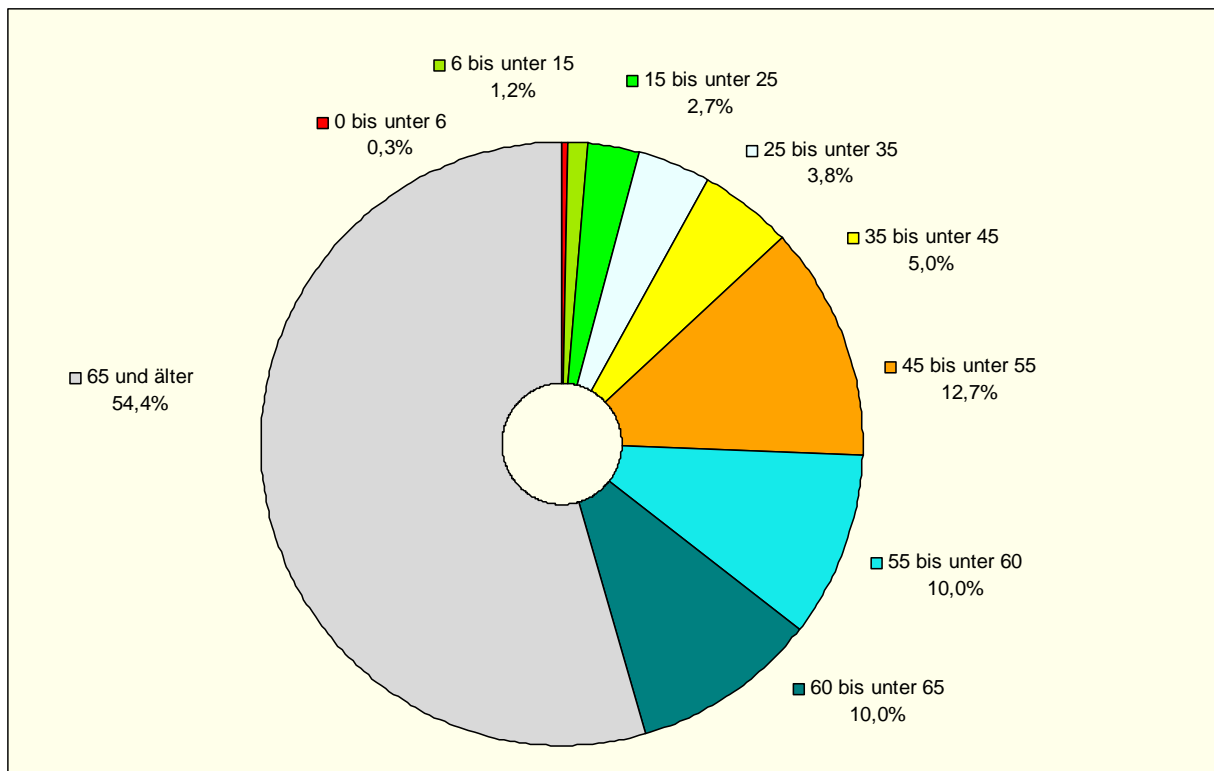
Quelle: Landesamt für Versorgung und Soziales

3.1.4.3. Schwerbehinderte (ab 50% Grad der Behinderung) nach Altersgruppen und Geschlecht 2009 bis 2011

Altersgruppe	2009	2010	2011	2009	2010	2011	2009	2010	2011
	insgesamt			männlich			weiblich		
0 bis unter 6	20	13	24	13	6	13	7	7	11
6 bis unter 15	104	97	117	65	61	76	39	36	41
15 bis unter 25	290	241	251	177	150	156	113	91	95
25 bis unter 35	322	345	357	195	210	215	127	135	142
35 bis unter 45	499	447	475	286	255	268	213	192	207
45 bis unter 55	1 138	1 058	1 197	661	603	681	477	455	516
55 bis unter 60	822	789	946	468	462	530	354	327	416
60 bis unter 65	715	776	941	388	431	533	327	345	408
65 und älter	4 926	5 913	5 138	2 361	2 834	2 516	2 565	3 079	2 622
Insgesamt	8 836	9 679	9 446	4 614	5 012	4 988	4 222	4 667	4 459

Quelle: Landesamt für Versorgung und Soziales

3.1.4.4. Prozentuale Verteilung der Schwerbehinderten auf Altersgruppen 2011



Quelle: Landesamt für Versorgung und Soziales

3.2. Soziale Leistungen

3.2.1. Sozialhilfe

3.2.1.1. Sozialhilfeempfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt nach Geschlecht, Form der Unterbringung und Staatsangehörigkeit am 31.12. der Jahre 2005 bis 2011

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Empfänger gesamt	310	331	360	364	350	362	416
davon							
männlich	161	183	202	208	201	207	232
weiblich	149	148	158	156	149	155	184
davon							
außerhalb von Einrichtungen	68	83	101	99	108	118	156
in Einrichtungen	242	248	259	265	242	244	260
davon							
Deutsche	309	326	349	357	348	359	401
Nichtdeutsche	1	5	11	7	2	3	15
je 1000 Einwohner	4	4	4	4	4	4	5

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

3.2.1.2. Sozialhilfeempfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt nach Altersgruppen 2006 bis 2011

Altersgruppe	2006		2007		2008		2009		2010		2011	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
unter 7 Jahre	16	4,8	15	4,2	21	5,8	23	6,6	23	6,3	29	7,0
50 bis unter 65 Jahre	69	20,8	81	22,5	157	43,1	84	24,0	87	24,0	105	25,0
65 Jahre und älter	43	13,0	52	14,4	80	21,9	48	13,7	43	11,9	54	13,0
Insgesamt	331		360		364		350		362		416	
Durchschnittsalter in Jahren	41,5		42,7		46,8		41,3		41,2		41,7	

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

3.2.1.3. Bedarfsgemeinschaften von Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt nach Form der Unterbringung, Typ der Bedarfsgemeinschaft und durchschnittlichen monatlichen Zahlbeträgen 2006 bis 2011

Merkmal	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Bedarfsgemeinschaften	331	349	355	337	347	385
davon in Einrichtungen	248	259	265	242	244	260
außerhalb von Einrichtungen	83	90	90	95	103	125
davon mit Haushaltsvorstand	50	65	63	59	65	89
ohne Haushaltsvorstand	22	21	22	28	29	24
anderweitig nicht erfasste Bedarfsgemeinschaft	3	4	5	8	9	12
durchschnittlich monatliche Zahlbeträge in Euro						
Bruttobedarf	536	541	566	586	596	658
angerechnetes Einkommen	252	274	328	315	313	378
Nettoanspruch	284	269	238	271	282	280

¹ Ab 2007 Aufwendungen für Unterkunft und Heizung mit Durchschnittsermittlung inkl. der Bedarfsgemeinschaften ohne anerkannte Bruttokaltmiete

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

3.2.1.4. Sozialhilfeempfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII nach Geschlecht, Form der Unterbringung und Staatsangehörigkeit im Laufe der Berichtsjahre 2006 bis 2011

Merkmal	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Empfänger	1 388	1 526	1 526	1 700	1 488	1 544
davon männlich	820	916	884	976	858	896
Ort der Hilfgewährung ¹ :						
außerhalb von Einrichtungen	516	621	543	578	477	501
in Einrichtungen	905	905	984	1 127	1 022	1 049
davon Deutsche	1 363	1 484	1 525	1 697	1 485	1 541
Nichtdeutsche	25	42	1	3	3	3

¹ Empfänger(innen) mehrerer verschiedener Hilfen werden bei jeder Hilfeart bzw. jedem Ort der Hilfgewährung gezählt.

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

3.2.1.5. Sozialhilfeempfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII nach Altersgruppen im Laufe des Berichtsjahres 2006 bis 2011

Altersgruppe	2006		2007		2008		2009		2010		2011	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
unter 18 Jahre	221	15,9	257	16,8	279	18,3	269	15,8	297	17,1	237	15,4
18 - unter 65	871	62,7	928	60,8	958	62,8	1 102	64,8	1 126	64,7	1 063	68,8
65 Jahre und älter	296	21,4	341	22,4	289	18,9	329	19,4	316	18,2	244	15,8
Insgesamt	1 388	100,0	1 526	100,0	1 526	100,0	1 700	100,0	1 739	100,0	1 544	100,0
Durchschnittsalter in Jahren	43,0		43,2		41,6		43,0		42,1		42,0	

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

3.2.1.6. Sozialhilfeempfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII nach ausgewählten Hilfearten im Laufe des Berichtsjahres 2006 bis 2011

Hilfeart	2006	2007	2008	2009	2010	2011
	Anzahl der Empfänger					
Hilfe zur Pflege	357	366	363	403	388	401
Eingliederungshilfe für Behinderte	949	1 010	1 131	1 260	1 319	1 357
Insgesamt*	1 388	1 526	1 526	1 700	1 739	1 800

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

*keine Summe der aufgeführten Hilfearten, es sind nicht alle Hilfearten erfasst bzw. erhalten Hilfeempfänger teilweise mehrere Hilfearten gleichzeitig

3.2.1.7. Ausgaben und Einnahmen für Sozialhilfe 2006 bis 2011

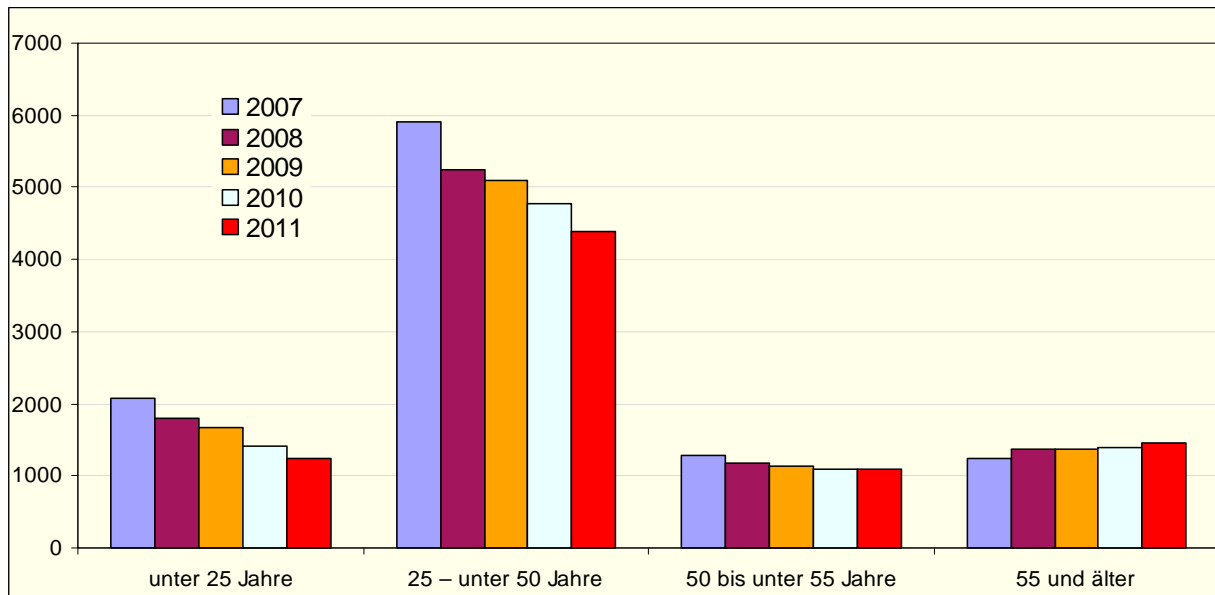
Ausgaben / Einnahmen	2006	2007	2008	2009	2010	2011
	in 1 000 Euro					
Ausgaben insgesamt	18 063	21 086	20 827	21 563	22 035	24 505
davon			832	784	810	849
Hilfe zum Lebensunterhalt	610	720				
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	2 277	3 101	3 510	3 432	3 552	3 677
Hilfe zur Pflege	919	1 036	1 199	1 157	1 105	989
Eingliederungshilfe	11 424	14 358	14 532	15 383	15 948	16 979
Hilfen zur Gesundheit und Erstattungen an Krankenkassen	501	611	623	655	456	738
Sonst. Hilfe in besonderen Lebensl.	136	155	130	150	163	191
Einnahmen insgesamt	2 194	1 105	962	1 085	1 050	1 081
Reine Ausgaben	15 869	19 981	19 864	20 478	20 985	23 424
Anteil an den Ausgaben (% von Ausgaben)	87,5	94,7	95,2	95,0	95,2	95,5

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

3.2.2. Grundsicherung für Arbeitssuchende nach dem SGB II**3.2.2.1. Eckdaten zur Grundsicherung nach dem SGB II im Dezember 2008 bis 2011**

Eckdaten	2008	2009	2010	2011
Bedarfsgemeinschaften nach ihrer Größe und Personengruppe				
insgesamt	6 859	6 791	6 563	6 283
davon				
mit 1 Person	3 747	3 835	3 878	3 793
mit 2 Personen	1 758	1 696	1 540	1 438
mit 3 Personen	806	731	675	627
mit 4 Personen	374	361	303	283
mit 5 und mehr Personen	174	168	167	142
darunter alleinerziehend	1 039	1 048	1 031	973
Personen pro Bedarfsgemeinschaft	1,8	1,7	1,7	1,7
mit 1 Kind	1 208	1 176	1 095	921
mit 2 Kindern	488	500	466	414
mit 3 Kindern	147	129	132	97
mit 4 und mehr Kindern	61	72	72	50
Personen in Bedarfsgemeinschaften				
insgesamt	12 138	11 801	11 130	10 478
davon				
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	9 592	9 262	8 665	8 144
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	2 546	2 539	2 465	2 334
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte				
insgesamt	9 592	9 262	8 665	8 144
davon				
männlich	4 795	4 637	4 368	4 082
weiblich	4 797	4 625	4 297	4 062
unter 25 Jahre	1 807	1 665	1 417	1 235
25 – unter 50 Jahre	5 237	5 100	4 774	4 379
50 bis unter 55 Jahre	1 173	1 130	1 092	1 086
55 Jahre und älter	1 375	1 367	1 382	1 446
darunter				
Ausländer	136	138	128	130
Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte				
insgesamt	2 546	2 539	2 465	2 334
davon				
unter 15 Jahre	2 467	2 474	2 394	2 261
über 15 Jahre	79	65	71	73
darunter				
Ausländer	28	33	31	28

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

3.2.2.2. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach Altersgruppen im Dezember 2007 bis 2011

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

3.2.3. Grundsicherung im Alter**3.2.3.1. Empfänger von Grundsicherung am 31.12.2004 bis 2011 im Landkreis Prignitz**

Empfänger von Grundsicherung	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Insgesamt	493	642	706	819	859	804	817	844
davon männlich	253	313	356	421	444	426	438	465
weiblich	240	329	350	398	415	378	379	379
vollerwerbsgemindert unter 65 Jahren	347	449	494	574	606	587	610	636
65 Jahre und älter	146	193	212	245	253	217	207	208
außerhalb von Einrichtungen	356	427	479	582	624	578	585	610
in Einrichtungen	137	215	227	237	235	226	232	234
Deutsche	493	642	701	813	852	799	810	839
Nichtdeutsche	-	-	5	6	7	5	7	5

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

3.2.3.2. Ausgaben und Einnahmen der bedarfsorientierten Grundsicherung 2004 bis 2011

Ausgaben und Einnahmen	Angaben in Euro							
	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Ausgaben für Leistungen der Grundsicherung	1 061 394	1 998 244	2 277 538	3 173 260	3 509 903	3 432 513	3 479 990	3 797 714
Einnahmen der Grundsicherung insgesamt	33 258	44 650	188 227	71 786	81 621	79 415	71 883	120 294

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

3.2.4. Asylbewerber**3.2.4.1. Regelleistungsempfänger nach Geschlecht und Altersgruppen 2001 bis 2011**

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Grundleistungsempfänger insgesamt	333	296	265	222	203	161	78	49	69	84	118
davon männlich	256	213	196	153	137	109	50	31	41	52	68
weiblich	87	83	69	69	66	52	28	18	28	32	50
unter 18 Jahre	69	58	55	38	41	30	11	8	19	24	40
18 bis unter 50 Jahre	254	229	204	166	155	124	66	41	48	56	68
50 Jahre und älter	10	9	6	5	7	7	1	-	2	4	10

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

3.2.4.2. Haushalte der Regelleistungsempfänger nach Haushaltstypen 2001 bis 2011

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Haushalte insgesamt	255	224	197	160	159	123	65	40	43	53	58
Einzel nachgewiesene Haushaltsvorstände	209	189	169	137	138	111	58	36	29	36	31
ohne Minderjährige	213	192	172	140	139	113	59	36	30	37	33
mit Minderjährigen	42	32	25	20	20	10	6	4	13	16	25

* einzeln nachgewiesene Haushaltsvorstände

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

3.2.4.3. Empfänger von besonderen Leistungen nach Geschlecht und Altersgruppen 2001 bis 2011

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Leistungsempfänger insgesamt	325	286	243	217	115	131	73	43	69	86	67
davon männlich	241	205	178	150	71	88	46	26	41	53	46
weiblich	84	81	65	67	44	43	27	17	28	33	21
davon unter 18 Jahre	67	56	52	48	26	22	10	8	19	27	17
18 bis unter 50 Jahre	248	221	185	161	85	106	62	35	48	55	44
50 Jahre und älter	10	9	6	8	4	3	1	-	2	4	6

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

3.2.4.4. Ausgaben und Einnahmen für Asylbewerber 2001 bis 2011

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
	in 1 000 Euro										
Ausgaben	1 010	1 106	972	736	738	614	452	217	303	355	358
davon											
Leistungen in besonderen Fällen	329	287	172	79	65	58	41	14	23	33	16
Grundleistungen	373	383	424	420	316	332	229	128	96	188	216
Leistungen bei Krankheit Schwangerschaft und Geburt	300	405	349	216	340	207	172	72	180	121	106
Arbeitsgelegenheiten	3	16	18	11	7	8	5	1	0	4	9
sonstige Leistungen	6	14	9	11	9	9	5	2	4	10	12
Einnahmen	4	2	1	3	2	2	4	2	1	1	3
Reine Ausgaben	1 006	1 104	970	733	736	612	448	215	302	355	354

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

3.3. Jugendhilfe**3.3.1. Kindertagesstätten/Tagespflege****3.3.1.1. Kindertagesstätten nach Träger der Einrichtung 2001 bis 2011 und Tagespflege**

Träger - Kita	Anzahl der Einrichtungen										
	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
kommunal	62	63	59	58	53	54	49	47	46	44	45
freie Träger	15	14	12	10	11	11	13	13	11	12	13
andere	4	4	6	10	12	12	15	16	17	17	17
Insgesamt	81	81	77	78	76	77	77	76	74	73	75
Tagespflege				11	22	26	27	30	33	32	25

Quelle: Landkreis Prignitz, Geschäftsbereich III

3.3.1.2. Verfügbare Plätze und gemeldete Kinder in Kindertagesstätten 2007 bis 2011

Altersgruppe	2007		2008		2009		2010		2011	
	Plätze	Kinder	Plätze	Kinder	Plätze	Kinder	Plätze	Kinder	Plätze	Kinder
Kinderkrippe		589		689		700		755		742
Kindergarten		1 597		1 553		1 750		1 722		1 728
Hort		1 769		1 765		1 722		1 704		1 718
Insgesamt	4 800	3 955	4 890	4 007	4 374	4 172	4879	4 181	5 167	4 188

Quelle: Landkreis Prignitz, Geschäftsbereich III

3.3.1.3. Tätige Personen in Tageseinrichtungen am 15.03.2006 bis 2011

	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Tätige Personen in Tageseinrichtungen						
insgesamt	497	504	493	517	562	596
darunter						
mit fachpädagogischem Berufsbildungsabschluss	408	412	424	431	441	470
Vollzeittätige	53	67	66	84	81	110
Tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege						
insgesamt	19	22	27	31	31	27
darunter						
mit ausschließlich fachpädagogischem Berufsbildungsabschluss	11	13	15	15	12	13
abgeschlossenem Qualifizierungskurs	18	21	26	30	31	27

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

3.3.2. Hilfe zur Erziehung**3.3.2.1. Entwicklung ausgewählter Hilfearten 2007 bis 2011**

Hilfeart	Durchschnittliche Anzahl der Hilfefälle				
	2007	2008	2009	2010	2011
ambulant	160	122	80	70	70
teilstationär	29	28	24	26	29
Heim/betr. Wohnen	97	70	77	82	85
and. Familie	67	76	54	54	57
	2007	2008	2009	2010	
Inobhutnahme	12	2	2	4	1
Betreuung in Notsituationen	14	1	1	1	1

Quelle: Landkreis Prignitz, Geschäftsbereich III

3.3.2.2. Einrichtungen und Angebote der Hilfen zur Erziehung 2011

Einrichtungen/Angebote	Anzahl der	
	Einrichtungen/ Angebote	Plätze
Stationäre Hilfen zur Erziehung		
Heime/Wohngruppen	6	84
davon : Gemeinsame Wohnform für Mutter-Kind	5	5
Integrative Familienhilfe	1 Familie	1 Familie
Betreutes Wohnen	3	16
Erziehungsstelle/Familienwohnen (innewohnende Projekte)	14	75
Sozialpädagogisch begleitete Wohnform	2	16
Anzahl Pflegefamilien	40	60
darunter: Vollzeitpflege	29	47
Verwandtentpflege	8	8
Bereitschaftspflege	3	5
Teilstationäre Hilfen zur Erziehung		
Tagesgruppen	2	17
Schulverweigerungsprojekte	5	68
Ambulante Hilfen zur Erziehung		
Allgemeine Beratung zur Förderung der Erziehung	1	
Erziehungsberatung	1	
Sozialpädagogische Familienhilfe	4	
Aufsuchende Familientherapie		
soziale Gruppenarbeit		
Mädchengruppe	1	
Jungengruppe	1	
Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	5	
Erziehungsbeistand, Betreuungshelfer	2	
heilpädagogische mobile Frühförderung	1	
Frühe Hilfe in Regelkitas	5	
Entwicklungspsychologische & bindungstherapeutische Betreuung, Beratung und Unterstützung	1	
Autismus Beratung/Betreuung	1	
Straffälligenhilfe	1	
Präventive Angebote		
Prignitzer Netzwerk Kindeswohl		
Sozialkompetenz- und Antigewalttraining		
Prager Eltern-Kind-Programm		
Elternschule		

Quelle: Landkreis Prignitz, Geschäftsbereich III

3.3.2.3. Hilfe zur Erziehung junger Menschen außerhalb des Elternhauses nach Art der Unterbringung 2002 bis 2011

Art der Unterbringung	Anzahl der Kinder und Jugendlichen im Jahresdurchschnitt									
	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Erziehung in einer Tagesgruppe	20	20	21	20	16	18	20	13	16	12
Vollzeitpflege in einer anderen Familie	54	55	61	65	66	67	41	54	54	57
Heimerziehung/sonstige betreute Wohnform	94	97	90	93	92	97	70	77	62	71
Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	6	4	5	3	2	2	1	0	0	1
Insgesamt	174	176	177	181	176	184	132	144	132	141

Quelle: Landkreis Prignitz, Geschäftsbereich III

3.3.2.4. Adoptierte Kinder und Jugendliche 1999 bis 2011

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Insgesamt	5	6	7	2	-	-	3	6	3	3	.	2	7

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

3.3.2.5. Kinder und Jugendliche unter Amtspflegschaft und Amtsvormundschaft sowie Beistandschaft für Elternteile 2002 bis 2011

	Kinder und Jugendliche									
	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Bestehende Amtspflegschaften und Amtsvormundschaften	85	104	94	98	152	148	145	125	155	88
davon in gesetzliche Amtsvormundschaft	20	19	16	15	23	24	24	17	32	11
in bestellte Amtspflegschaft	26	36	49	53	87	78	79	63	78	36
in bestellte Amtsvormundschaft	39	39	29	30	42	46	42	45	45	41
Bestehende Beistandschaften für Kinder und Jugendliche	502	529	501	468	441	445	435	410	428	454

Quelle: Landkreis Prignitz, Geschäftsbereich III, Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

3.3.2.6. Sorgerechtsentzug, Vaterschaftsfeststellung und Schutzmaßnahmen 2002 bis 2011

	Anzahl der Personen									
	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Vollständiger oder teilweiser Entzug des Sorgerechts	17	26	17	17	11	3	8	12	4	7
davon:										
Anzeigen zum vollständigen oder teilweisen Entzug des Sorgerechts	8	9	7	17	11	3	8	11	4	7
gerichtliche Maßnahmen	6	9	3	17	11	0	0	1	-	5
darunter										
Übertragung des Personensorgerechts ganz oder teilweise auf das Jugendamt	3	6	7	8	7	-	4	1	-	5
Übertragung nur des Aufenthaltsbestimmungsrechts	-	2	-	-	1	-	1	0	-	1
Vaterschaftsfeststellungen	162	179	133	110	118	123	113	104	117	102
davon:										
Vaterschaft festgestellt durch freiwillige Anerkennung	141	151	118	104	107	110	92	91	95	84
Vaterschaft festgestellt durch gerichtliche Entscheidung	20	11	15	6	8	9	21	13	16	15
Vaterschaft nicht festgestellt	1	17	-	-	3	4	0	8	6	3
Schutzmaßnahmen	25	11	9	17	27	12	16	32	40	24
darunter Inobhutnahme :										
auf eigenen Wunsch	5	4	7	11	9	0	5	25	18	10
wegen Gefährdung	-	7	2	6	18	12	11	7	22	12
davon:										
männlich	10	6	6	8	13	8	7	15	17	11
weiblich	15	5	3	9	14	4	9	17	23	11

Quelle: Landkreis Prignitz, Geschäftsbereich III; Amt für Statistik Berlin - Brandenburg

3.3.2.7. Jugendgerichtshilfe 2001 bis 2011

Deliktart	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
	Anzahl der Jugendgerichtsfälle										
Gewalt	152	195	200	154	157	145	122	134	113	99	121
Extremismus	52	31	20	19	6	10	5	8	4	2	4
Verkehrsdelikte	123	97	85	106	83	110	131	125	105	87	46
Eigentumsdelikte	233	258	321	303	320	305	284	273	336	224	165
BTMG		21	28	24	25	26	22	13	11	11	25
sonstige Deliktarten	46	43	51	54	31	73	40	43	25	30	23
Insgesamt	643	645	705	660	622	669	604	596	594	453	384

Quelle: Landkreis Prignitz, Geschäftsbereich III

3.3.3. Ausgaben und Einnahmen für Jugendhilfe

3.3.3.1. Ausgaben für Einrichtungen und Angebote der Jugendhilfe 2005 bis 2011

Jugendhilfebereich	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
	in 1000 Euro						
Kindertagesstätten/ Tagespflege (Differenzbetrag zwischen Ertrag und Aufwand)	5 266,4	5 559,7	6 450,6	6 716,1	6 769	7 515	6 867
davon Kindertagesstätten	5 005,7	5 255,6	6 082,3	6 395,7	6 353	7 109	6 298
Tagespflege	220,7	304,1	368,3	320,4	416	406	468
Hilfen zur Erziehung	6 442,9	5 859,8	6 503,4	5 265,1	4 581,4	5 132,0	5 415,8
davon stationäre Hilfen	4 566,3	4 173,4	4 681,3	3 558,1	3 103,2	3 307,1	3 867,6
teilstationäre Hilfen	504,4	393,3	476,2	452,3	452,4	671,3	589,0
ambulante Hilfen und andere Hilfen	1 372,2	1 293,1	1.345,9	1 254,7	1 025,8	1 153,6	959,2
Kinder- und Jugendförderung ¹	709,4	931,6	861,0	872,8	738,1	989,0	} 980,4
davon Kinder- und Jugendarbeit	220,7	} 885,2	} 812,5	} 826,6	} 694,5	} 943,2	
Kinder- und Jugendsozialarbeit	350,7						
Kinder- und Jugendschutz	65,5	} 46,4	} 48,5	} 46,2	} 43,6	} 45,8	
Kinder- und Jugendverbandsarbeit	72,5						
Aufwendungen insgesamt	12 418,7	12 351,2	13 815,0	12 854,0	12 088,5	13 636,0	12 363,2

¹ Summe aus Landes- und Kreismitteln

Quelle: Landkreis Prignitz, Geschäftsbereich III

3.3.3.2. Ausgaben für Einrichtungen und Angebote der Jugendhilfe nach Art der Ausgaben 2005 bis 2011

Jugendhilfebereich	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
	in 1 000 Euro						
Kindertagesstätten							
Personalkosten	5 005,7	5 255,6	6 082,3	6 395,7	6 353	7 109	6 298
Hilfen zur Erziehung							
Personal- und Sachkosten	6 442,9	5 859,8	6 503,4	5 265,1	4 581,4	5 132,0	5 415,8
Kinder- und Jugendförderung ¹							
Personalkosten	686,8	876,6	806,0	817,8	680,3	915,2	921,5
Betriebskosten	4,7	30,0	30,0	30,0	30,0	48,8	33,9
Projekt- und Angebotsförderung	15,0	25,0	25,0	25,0	27,8	25,0	25,0
Klassen- und Ferienfahrten	0	0	0	0	0	0	0
Aufwendungen insgesamt	12 155,2	12 047,0	13 446,7	12 533,6	11 672,5	13 229,8	12 694,2

¹ Summe aus Landes- und Kreismitteln

Quelle: Landkreis Prignitz, Geschäftsbereich III

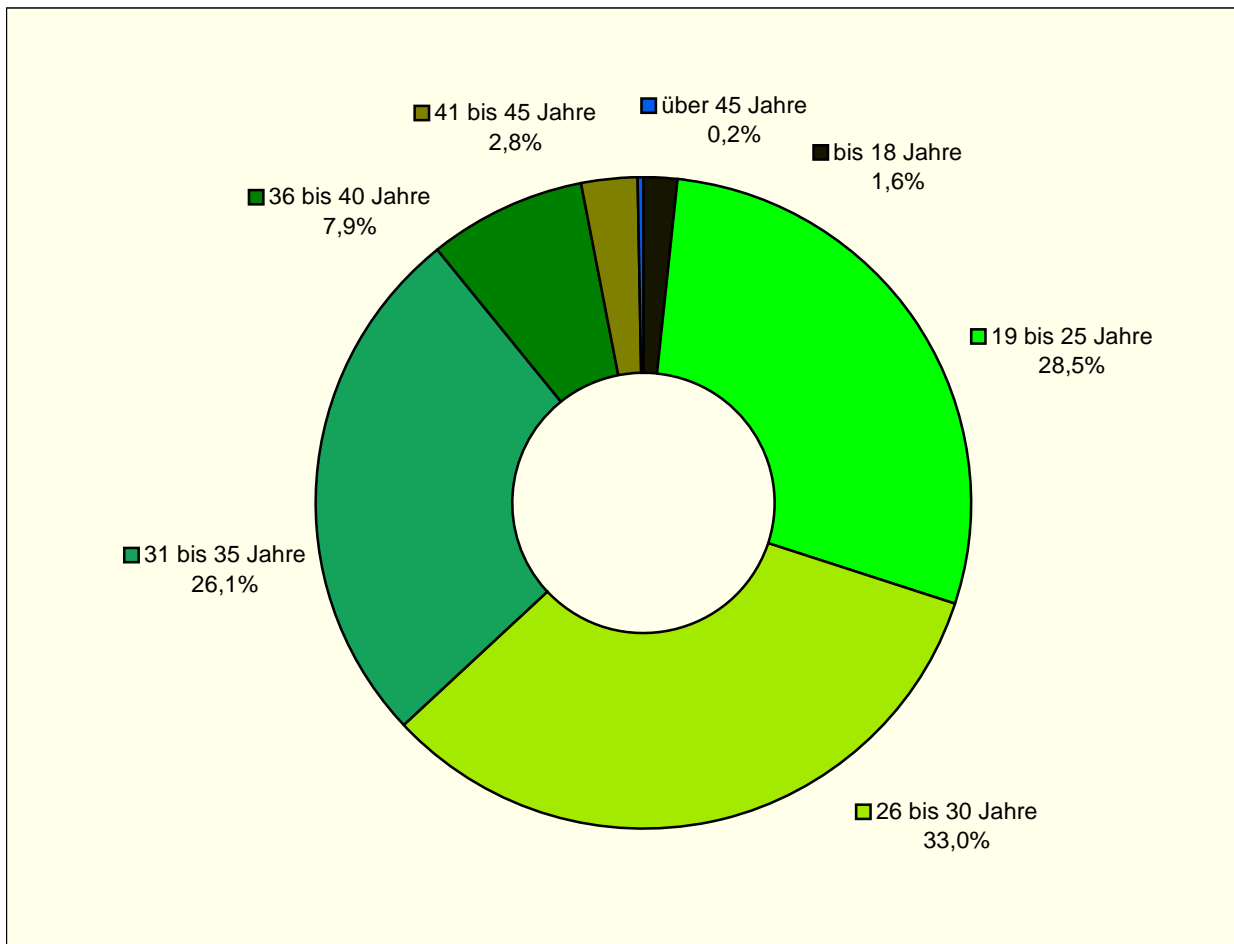
3.4. Elterngeld**3.4.1. Elterngeld im Landkreis Prignitz 2008 bis 2011**

	2008	2009	2010	2011
Empfänger von Elterngeld	515	485	513	495
abgelehnte Anträge	2	0	6	2
davon				
Mütter	506	474	509	493
davon erwerbstätig vor Geburt	264	236	280	306
Väter	92	11*	101**	97
davon erwerbstätig vor Geburt	71	6*	80**	82
Familienstand der Elterngeldempfänger:				
Verheiratet	177	152	175	167
Ledig/eheähnlich	329	324	333	314
Verwitwet	0	0	1	1
Geschieden	9	9	10	11
Bonusmonate/Partnermonate	83	78	110	97
davon				
Mütter	0	8	20	6
Väter	83	70	90	91
Ausdehnung des Bezugszeitraumes (mehr als 14 Monate)	59	80	36	58
Mehrlingsgeburten	8	6	7	13
Altersquerschnitt:				
Bis einschließlich 18 Jahre	13	13	8	8
19 bis 25 Jahre	147	155	145	141
26 bis 30 Jahre	168	169	168	139
31 bis 35 Jahre	120	96	133	136
36 bis 40 Jahre	55	39	40	56
41 bis 45 Jahre	12	12	14	13
Über 45 Jahre	0	1	1	0
Geschwisterbonus	89	84	93	84
Mindestbetragsauszahlung in Euro	252	243	251	226
Bewilligter Anspruch nach Erwerbseinkommen in Euro				
bis 300			3	0
301 – 500	35	39	28	37
500 – 1000	190	152	188	177
1001 – 1500	32	37	37	38
1501 – 1800	6	14	12	15

*alleiniger Bezug ** einschl. Partnermonate

Quelle: Landkreis Prignitz, Geschäftsbereich III

3.4.2. Altersquerschnitt der Empfänger von Elterngeld im Landkreis Prignitz 2011



Quelle: Landkreis Prignitz, Geschäftsbereich III

3.5. Ausbildungsförderung¹ 2003 bis 2011

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Anzahl der Zahlfälle	499	529	545	510	479	455	437	385	323
Gesamtausgaben im Jahr in Euro	1 871 993	1 926 762	1 934 053	1 680 363	1 586 964	1 709 067	1 816 648	1 689 817	1 526 720
Durchschnittlicher Monatsbetrag je Empfänger in Euro	289	282	272	266	263	296	333	341	371

¹ Die Ausgaben, die bei der Ausführung des Bundesausbildungsgesetzes entstehen, trägt zu 65 % der Bund und zu 35 % das Land.

Quelle: Landkreis Prignitz, Geschäftsbereich III

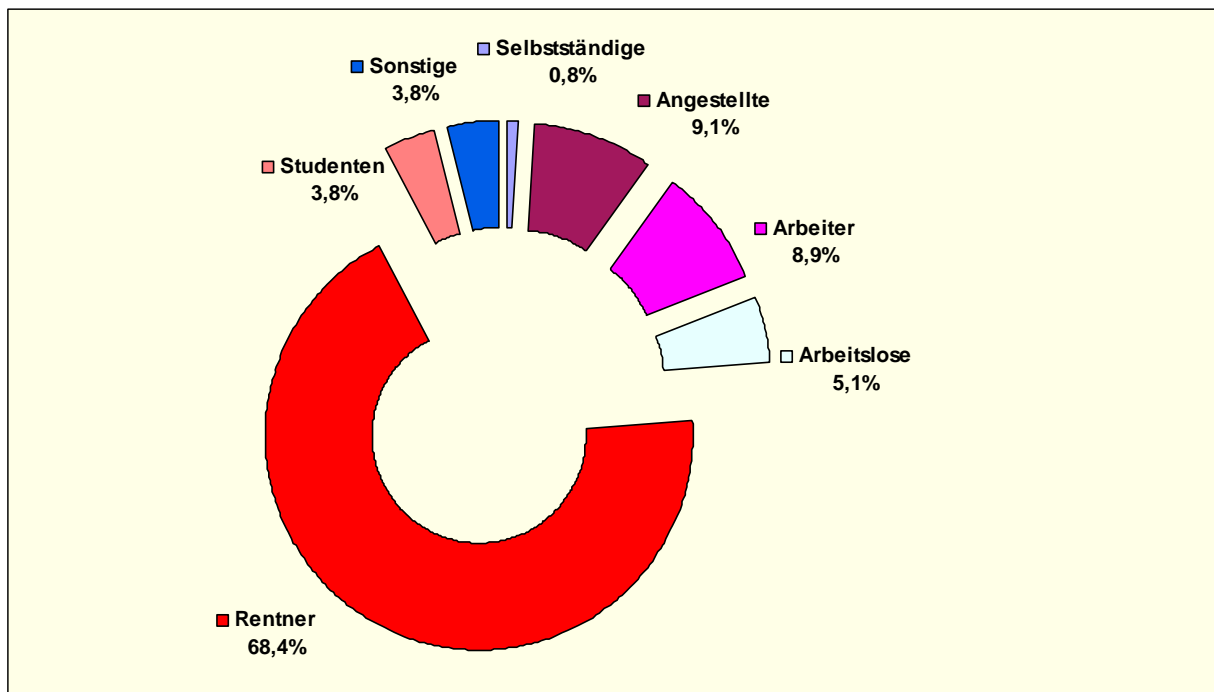
3.6. Wohngeld

3.6.1. Wohngeldempfänger und geleistete Zahlungen 2005 bis 2011

Wohngeldempfänger	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Bestand am Jahresende insgesamt	1 332	1 081	938	953	1 209	1 172	1 068
davon Mietzuschuss	1 146	945	830	823	1 047	1 036	954
Lastenzuschuss	186	136	108	117	162	136	114
Durchschnittliches monatliches Wohngeld je Empfänger in Euro	67	62	61	62	86	87	79

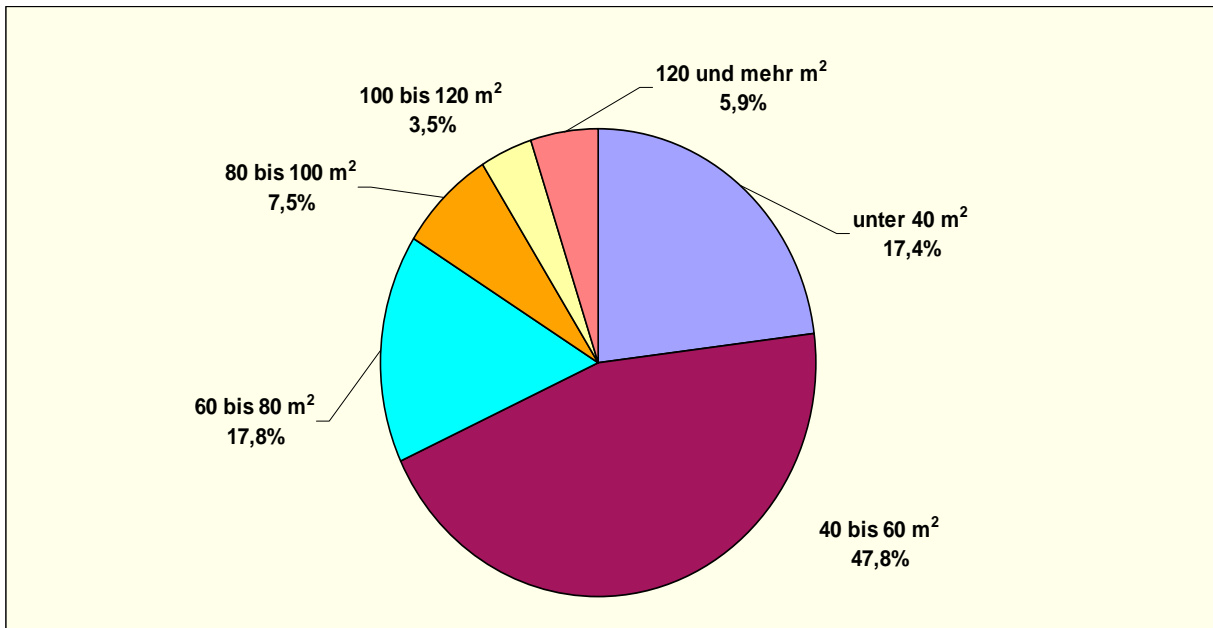
Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

3.6.2. Haushalte mit Wohngeld nach sozialer Stellung 2011



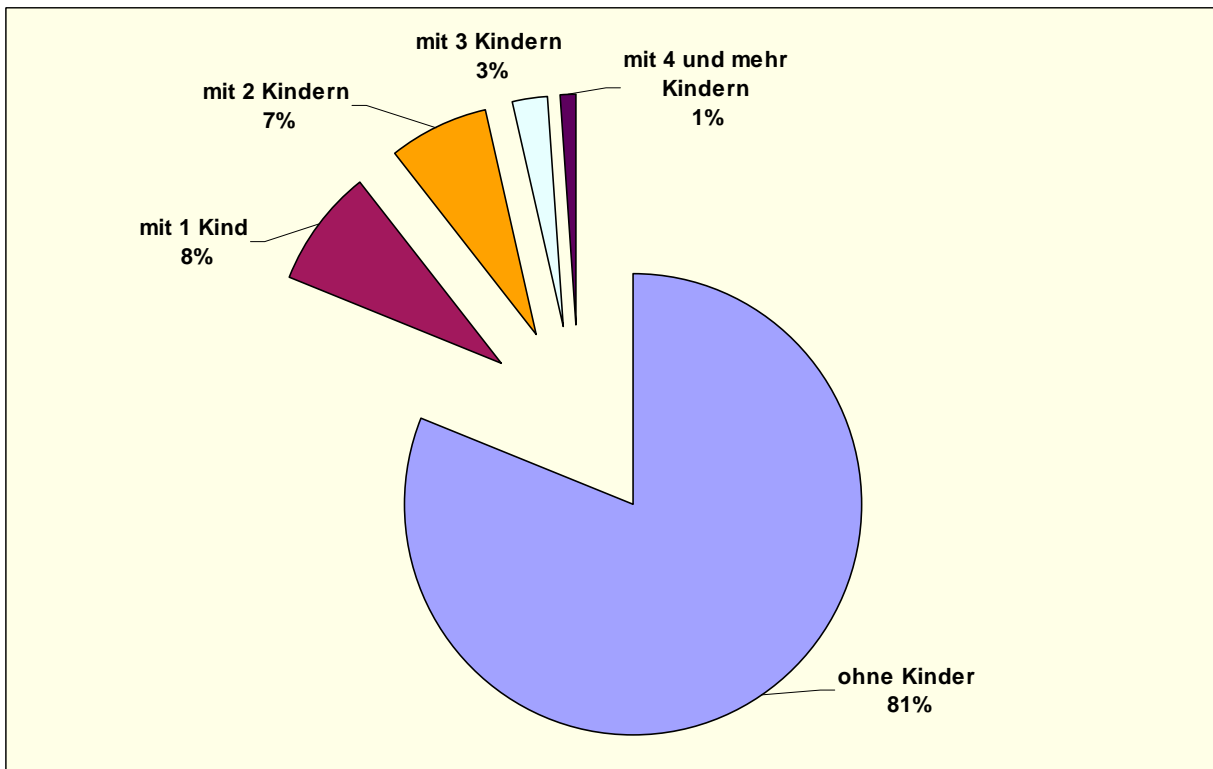
Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

3.6.3. Haushalte mit Wohngeld nach genutzter Wohnfläche in % am 31.12.2011



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

3.6.4. Haushalte mit Wohngeld nach Anzahl der Kinder am 31.12.2011



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

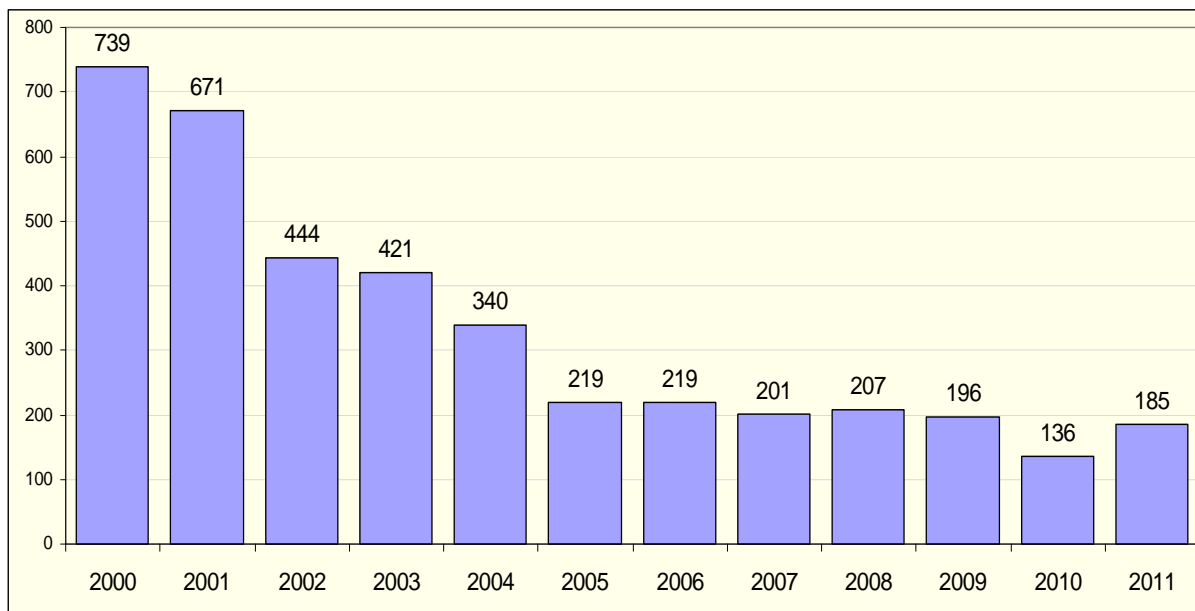
3.7. Wohnberechtigungsscheine

3.7.1. Anzahl der ausgestellten Wohnberechtigungsscheine nach Ämtern und amtsfreien Städten und Gemeinden 2010 und 2011

Amt / amtsfreie Stadt/Gemeinde	Anzahl der ausgestellten Wohnberechtigungsscheine												
	insgesamt		darunter für Haushalte mit										
			einer Person		zwei Personen		drei Personen		vier Personen		mehr als vier Personen		
	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	
Groß Pankow(Prignitz)	1	3	1	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gumtow	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Karstädt	1	1	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-
Perleberg, Stadt	48	56	30	38	14	10	2	7	2	1	-	-	
Plattenburg	1	1	-	1	-	-	1	-	-	-	-	-	
Pritzwalk, Stadt	10	22	9	12	1	4	-	4	-	2	-	-	
Wittenberge, Stadt	58	83	28	52	17	20	8	3	1	4	4	4	
Amt Bad Wilsnack/Weisen	10	10	8	4	1	3	1	2	0	1	0	-	
Amt Lenzen-Elbtalaue	6	4	4	2	2	2	-	-	-	-	-	-	
Amt Meyenburg	1	2	-	2	1	-	-	-	-	-	-	-	
Amt Putlitz-Berge	-	3	-	3	-	-	-	-	-	-	-	-	
Landkreis insgesamt	136	185	80	117	37	40	12	16	3	8	4	4	

Quelle: Landkreis Prignitz, Geschäftsbereich II

3.7.2. Anzahl der ausgestellten Wohnberechtigungsscheine 2000 bis 2011



Quelle: Landkreis Prignitz, Geschäftsbereich II

3.8. Pflege

3.8.1. Gesamtleistungen der Pflegeversicherung (2-jährliche Erfassung)

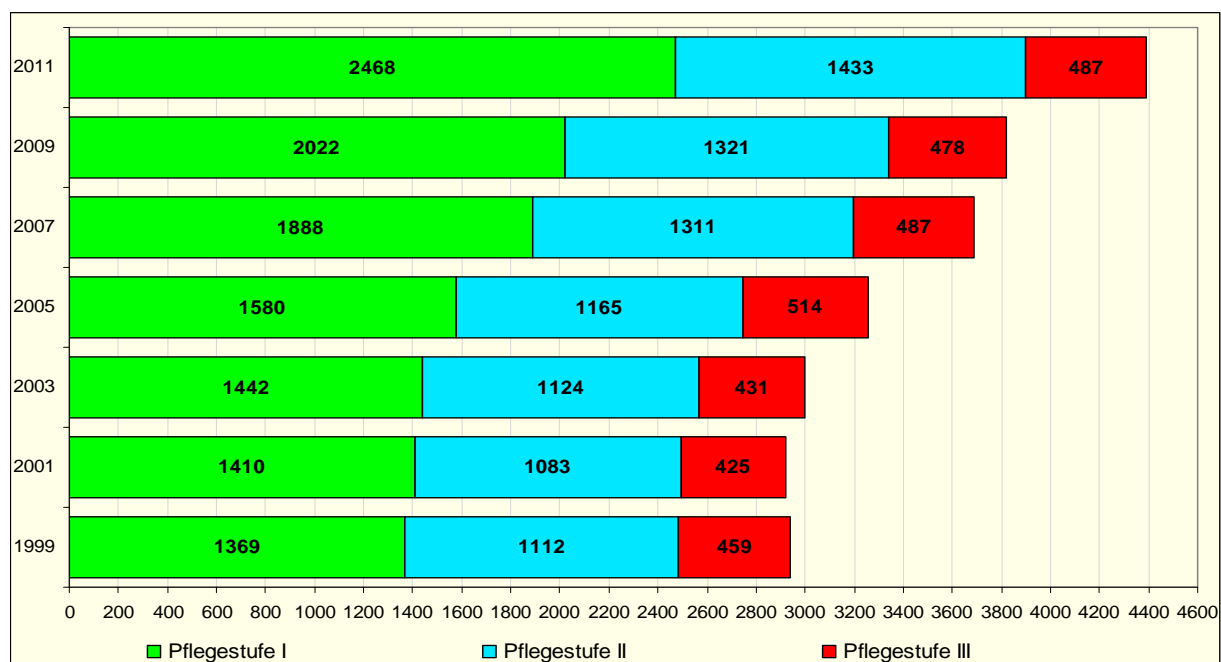
3.8.1.1. Leistungsempfänger nach dem Pflegeversicherungsgesetz von 1999 bis 2011

Leistungsempfänger	1999	2001	2003	2005	2007	2009	2011
Insgesamt	2 941	2 920	2 999	3 260	3 693	3 822	4 388
Je 1000 der Bevölkerung	30,3	31,1	32,9	36,9	43,1	47,7	54,3
Ambulante Pflege	711	751	965	1 067	1073	1 312	1418
Stationäre Pflege	570	583	620	696	790	870	879
darunter vollstationäre Dauerpflege	564	577	581	656	733	936	857
Pflegegeld ¹	1 660	1 586	1 414	1 497	1 830	1 509	2 091

¹ ohne Empfänger von Kombinationsleistungen, die bereits bei der ambulanten Pflege berücksichtigt sind – Stichtag 31.12. der Jahre

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

3.8.1.2. Entwicklung der Anzahl der Leistungsempfänger nach dem Pflegeversicherungsgesetz von 1999 bis 2011



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

3.8.1.3. Leistungsempfänger nach Pflegestufen im Landkreis Prignitz von 1999 bis 2011

Leistungsempfänger	1999	2001	2003	2005	2007	2009	2011
insgesamt	2 941	2 920	2 999	3 260	3 693	3 822	4 388
Pflegestufe I	1 369	1 410	1 442	1 580	1 888	2 022	2 468
Pflegestufe II	1 112	1 083	1 124	1 165	1 311	1 321	1 433
Pflegestufe III	459	425	431	514	487	487	487
noch keiner Pflegestufe zugeordnet	1	2	2	1	7	1	-

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

3.8.1.4. Pflegegeldempfänger von 1999 bis 2011 im Landkreis Prignitz

Pflegegeldempfänger	1999	2001	2003	2005	2007	2009	2011
Insgesamt	1 739	1 675	1 524	1 636	2 322	1 983	2 537
darunter ausschließlich Pflegegeld	1 660	1 586	1 414	1 497	1 830	1 640	2 091
Pflegestufen							
Pflegestufe I	880	928	853	944	1 300	1 244	1 615
Pflegestufe II	627	552	510	527	789	613	750
Pflegestufe III	232	195	161	165	233	126	172

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

3.8.2. Ambulante Pflegeeinrichtungen**3.8.2.1. Pflegedienste von 1999 bis 2011 im Landkreis Prignitz**

Pflegedienste	1999	2001	2003	2005	2007	2009	2011
Insgesamt	21	18	18	18	20	21	24
darunter mit anderen Sozialleistungen	21	18	18	18	20	21	24
Träger							
privat	12	10	11	11	13	14	16
freigemeinnützig	9	8	7	7	7	7	8
öffentlich	-	-	-	-	-	-	-
Eingliedrige Pflegeeinrichtungen	20	18	18	18	20	21	24
Mehrgliedrige Pflegeeinrichtungen	1	-	-	-	-	-	-

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

3.8.2.2. Personal in Pflegediensten von 1999 bis 2011 im Landkreis Prignitz

Personal	1999	2001	2003	2005	2007	2009	2011
Insgesamt	257	300	329	352	392	418	528
Beschäftigungsverhältnis							
Vollzeitbeschäftigt	100	95	94	96	94	105	134
Teilzeitbeschäftigt	138	198	225	250	295	310	393
Praktikant, Schüler, Auszubildender	7	-	4	5	3	3	-
Helfer im freiwilligen sozialen Jahr, Zivildienstleistender bzw. Bundesfreiwilligendienst	12	7	6	1	-	-	1
Beschäftigungsumfang (SGB XI)							
100 %	46	72	84	90	118	109	201
75 bis unter 100 %	56	83	82	111	104	76	103
50 bis unter 75 %	115	67	88	79	90	120	109
25 bis unter 50 %	17	30	23	25	30	41	40
Unter 25 %	23	48	52	47	50	72	72
Träger							
privat	94	103	167	147	177	188	191
freigemeinnützig	163	197	162	205	215	230	266
öffentlich	-	-	-	-	-	-	-

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

3.8.2.3. Pflegebedürftige in Pflegediensten von 1999 bis 2011 im Landkreis Prignitz

Pflegebedürftige	1999	2001	2003	2005	2007	2009	2011
Insgesamt	711	751	965	1 067	1 073	1 312	1 418
männlich	196	208	266	307	293	369	417
weiblich	515	543	699	760	780	943	1 001
Pflegestufen							
Pflegestufe I	345	369	496	537	559	689	789
Pflegestufe II	269	300	367	387	380	471	479
Pflegestufe III	97	82	102	143	134	152	150
Träger							
privat	273	306	435	430	475	585	715
freigemeinnützig	438	445	530	637	598	727	703
öffentlich	-	-	-	-	-	-	-
Pflegebedürftige							
je 1000 der Bevölkerung insgesamt	7,3	8,0	10,6	12,1	12,5	15,8	17,5
je 1000 der Bevölkerung männlich	4,1	4,5	5,9	7,1	6,9	9,0	10,4
je 1000 der Bevölkerung weiblich	10,4	11,3	15,1	16,9	17,9	22,4	24,4
je Pflegedienst	34	42	54	59	54	62	59

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

3.8.3. Stationäre Pflegeeinrichtungen**3.8.3.1. Pflegeheime von 1999 bis 2011 im Landkreis Prignitz**

Pflegeheime	1999	2001	2003	2005	2007	2009	2011
Insgesamt	7	7	8	9	11	15	18
nur Dauer- und Kurzzeitpflege	3	3	2	1	6	6	8
nur Dauer-u.Kurzzeitpfl. und Tages- u. Nachtpflege	-	-	1	1	1	2	1
nur Dauerpflege und Tages- und/oder Nachtpflege							1
nur Tages- und Nachtpflege							3
nur Dauerpflege							1
nur Tagespflege							4
Privat	1	1	1	1	3	4	4
Freigemeinnützig	6	6	7	8	8	11	13
Öffentlich	-	-	-	-	-	-	1
ohne andere Sozialleistungen	1	4	6	7	8	9	15
mit anderen Sozialleistungen	6	3	2	2	3	6	3
Verfügbare Plätze							
Insgesamt	631	620	628	704	816	898	1 000
in 1-Bett-Zimmern	347	355	358	452	529	591	574
in 2-Bett-Zimmern	254	224	226	252	287	307	342
in 3-Bett-Zimmern	30	41	42	-	-	-	-

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

3.8.3.2. Personal in Pflegeheimen von 1999 bis 2011 im Landkreis Prignitz

Personal	1999	2001	2003	2005	2007	2009	2011
Insgesamt	310	332	363	455	492	592	625
Beschäftigungsverhältnis							
vollzeitbeschäftigt	146	132	125	125	161	211	181
teilzeitbeschäftigt	139	185	220	301	289	342	420
Praktikant, Schüler, Auszubildender	10	8	10	26	35	23	23
Helfer im freiwilligen sozialen Jahr, Zivildienstleistender	15	7	8	3	7	16	-
Beschäftigungsumfang (SGB XI)							
100 %	98	256	259	405	421	460	580
75 bis unter 100 %	132	32	75	22	31	71	32
50 bis unter 75 %	41	1	7	11	15	44	6
25 bis unter 50 %	10	3	3	-	16	8	5
unter 25 %	29	40	19	17	9	9	2

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

3.8.3.3. Pflegebedürftige in Pflegeheimen nach Pflegestufen von 1999 bis 2011 im Landkreis Prignitz

Pflegebedürftige	1999	2001	2003	2005	2007	2009	2011
Insgesamt	570	583	620	696	790	1 011	1 105
Pflegestufe I	183	155	145	161	237	280	326
Pflegestufe II	239	266	293	311	350	471	530
Pflegestufe III	147	160	180	223	196	259	249
bisher noch keiner Pflegestufe zugeordnet	1	2	2	1	7	1	-
Pflegebedürftige je 1000 der Bevölkerung	5,9	6,2	6,8	7,9	9,2	12,2	13,7

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg